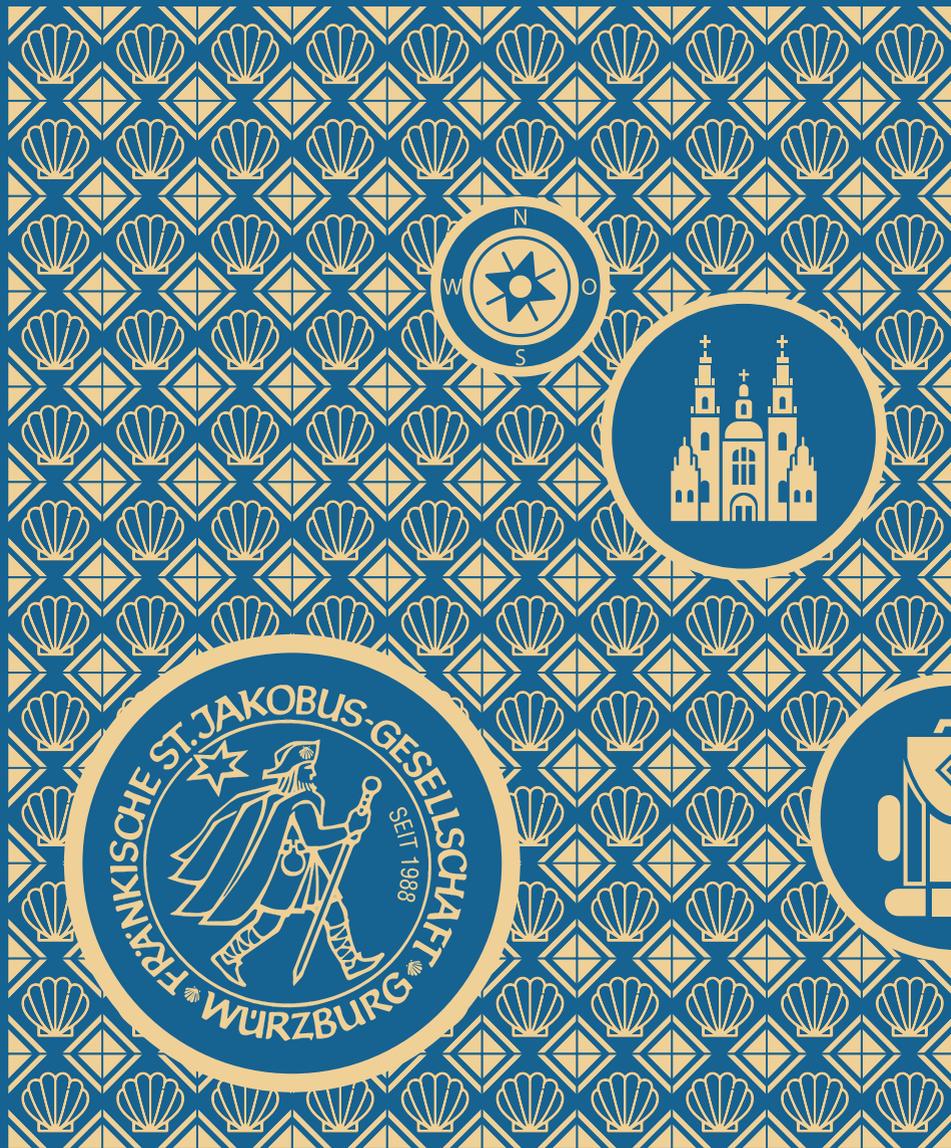


UNTERWEGS

Nr. 129 Juli

2023

Im Zeichen der Muschel



Wir als Fränkische Jakobus Gesellschaft sind stolz darauf, quartalsweise unsere Mitglieder-Zeitschrift "unterwegs" zu veröffentlichen. In dieser Zeitschrift finden sich Berichte aus unserem Verein, Lesetipps, Wegeempfehlungen und -berichte sowie vieles mehr.

ISSN:2194-7600

**AUF DEM
FRÄNKISCHEN
JAKOBUSWEG**



Fränkische St. Jakobus-
Gesellschaft Würzburg e.V.

Petrinistraße 33a,
97080 Würzburg,

Bürozeiten: Di + Fr 9-12 Uhr
Tel.: 0931 250 88 50

info@jakobus-franken.de
www.jakobus-franken.de

Bankverbindung: LIGA Regensburg BLZ: 750 903 00
Konto: 3003310
Für Überweisungen aus der Euro-Zone:
IBAN: DE617509 0300 0003 0033 10
BIC (Swift-Code): GENODEF1M05

PRÄSIDENT:

JOACHIM RÜHL

Maienweg 138, 89081 Ulm
Tel.: 0731-388 58 64
praesident@jakobus-franken.de

VIZEPRÄSIDENT:

Ulrich Mahlke,
Birkachstraße 34,
97276 Margetshöchheim,
Tel.: 0931 46483
vizepraesident@jakobus-
franken.de

SCHATZMEISTERIN:

Irmgard Weingärtner,
In den Böden 41, 97332 Volkach
Tel.: 09381 8077-0
schatzmeister@jakobus-
franken.de

MITGLIEDERVERWALTUNG:

Heribert Heisele,
Reicker Strasse 128,
01237 Dresden
Tel.: 0351 2047 9171
mitgliederverwaltung@jakobus-
franken.de

IMPRESSUM unterwegs - im Zeichen
der Muschel;
ISSN 2194-760

HERAUSGEBER: Fränkische St. Jako-
bus-Gesellschaft Würzburg e.V.;
Auflage: 2400, 4-mal jährlich. Für
Mitglieder kostenlos; für Nicht-
mitglieder € 4,- pro Heft zzgl.
Porto € 2

REDAKTION UND GESTALTUNG:

Manfred Zengraf | Simon Schabel
Mail und Leserbriefe:

[REDAKTION.UNTERWEGS@JAKOBUS-
FRANKEN.DE](mailto:REDAKTION.UNTERWEGS@JAKOBUS-FRANKEN.DE)

LESERBRIEFE@JAKOBUS-FRANKEN.DE

Adressänderungen und Heft-Be-
zug über unser Büro in Würzburg
0931 38 66 38 70

Druck: Schneider-Druck Rotabe-
ne Rothenburg ob der Tauber

INHALTSVERZEICHNIS
UNTERWEGS
JULI 2023

		AUS DEM PRÄSIDIUM	
Joachim Rühl	4	Grußwort des Präsidenten	
	5	Neue Mitglieder + Santiagotermine	
	6	Pilger in Satiago	
	7	Bayr. Evangl. Kirchentag	
		NACH-GEDACHT	
Jutta und Eckart Winter	8	Unser Lebensweg: Den Pfad zur Erfüllung finden	
		AUS UNSERER GESELLSCHAFT	
	10	Doppelter Glückwunsch	
Joachim Rühl	11	Neuer Referent	
Manfred Zentgraf	12	75 Jahre Dr. Erik Soder von Gùlden-Stubbe	
Manfred Zentgraf	16	Klausur des Präsidiums	
		BLICK ZU ANDEREN GESELLSCHAFTEN	
	20	Städtepartnerschaft Paderborn-Pamplona	
	21	Protokoll der Videokonferenz der AGdJV	
	24	20 Jahre Pilgergemeinschaft	
		JAKOBUS	
	26	Weihwasser in höchsten Höhen	
	27	Rückkehr des Kreuzritters	
Helmut Kusterer	28	Jakobus in Vorarlberg	
Michael Thein	30	Maria und Jakobus	
Josef Altmann	32	Europatag	
		PILGER BERICHTEN	
Jean-Marie und Angelika	34	2021 Endlich wieder unterwegs	
Heinz Geist	44	Kunstvoller Kirchenbau	
Sébastien Penari (AFCC)	45	Abtei Sainte-Marie de Fontcaude	
	50	AUF DEM BÜCHERTISCH	
	57	PILGERTERMINE	
	58	Pilgerstammtisch	
	60	PILGERZENTRUM	
	62	PILGERSEGEN	

Redaktionsschluß für „unterwegs - Nr. 130“ ist der 30. August 2022. Bilder in JPEG (min.1 MB)

per mail an: redaktion01.unterwegs@jakobus-franken.de

AUS DEM PRÄSIDIUM

GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN

Ulm, 31.05.2023

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen
und Freunde der Jakobuswege,

es freut mich, dass ich bei diesem
Grußwort mit guten Nachrichten be-
ginnen kann.

Es ist uns gelungen, dass wir nach dem
Umzug an die neue Adresse, unser
Team im Büro komplettieren konnten:
Aileen Dorsch ist ja weiterhin für uns
tätig; dazu kommen nun Frau Elisabet
Petersen und Herr Rudolf Wiesner.
Beide haben langjährige Pilgererfah-
rung. Frau Petersen, ist seit April 1989
als Mitglied mit der Nummer 25 (!) bei
uns aktiv. Und auch Herr Wiesner ist
erst mit aktuellen Pilgererfahrungen
vom camino portugués zurückgekehrt.
Nun sind wir auch in der Lage unsere
Öffnungszeiten, wie im Kilianeum, wie-
der an zwei Vormittagen anzubieten:
Dienstag und Freitag von 9 – 12 Uhr.
Wir freuen uns sehr auf die gemein-
same Zusammenarbeit und wünschen
einen erfolgreichen Start!

Der langjährige Leiter unseres wissen-
schaftlichen Arbeitskreises, Herr Dr.
Erik Soder – von Güldenstubbe wurde
im Mai 75 Jahre, dazu überbrachten
wir unsere Grüße und Glückwünsche.
Der Würzburger Diözesangeschichts-
verein hatte zu einer Feierstunde in die
Mutterhauskirche der Kongregation
der Schwestern des Erlösers am 17.
Mai eingeladen um seine Verdienste
zu würdigen. Unser Vizepräsident Uli

Mahlke konnte bei diesem Anlass Dr.
Erik Soder- von Güldenstubbe die Ur-
kunde zur Ehrenmitgliedschaft unserer
Gesellschaft überreichen und ihm für
sein Wirken danken. Siehe auch Seite
12.

Und über ein weiteres Ereignis können
wir berichten: unser Mitglied Michael
Kaminski wurde zum Referenten für
Pilgern der Evangelisch- Lutherischen
Landeskirche Bayern ernannt. Herzli-
chen Glückwunsch! Siehe auch Seite 11.
Wie schon im letzten UNTERWEGS
angekündigt, sind wir in diesem Jahr auf
mehreren Veranstaltungen präsent. Wir
waren auf dem Bayerischen Evangeli-
schen Kirchentag am Pfingstmontag,
lesen Sie auf Seite 7. Über die weite-
ren Veranstaltungen berichten wir im
nächsten Heft.

Auch das ist wichtig: unser UNTER-
WEGS präsentiert sich in neuer Aufma-
chung und Gestaltung. Mit diesem Heft
wird deutlich, dass wir mit unserem
Grafiker Simon Schabel einen sichtba-
ren „Schnitt machen“. Manfred Zent-
graf ist sehr froh damit endlich Unter-
stützung bekommen zu haben. Wir sind
gespannt, wie Ihnen das neu gestaltete
Heft gefällt, schreiben Sie uns gerne.
Nun wünsche ich Ihnen eine erfüllte
Pilgerzeit, mit guten Erfahrungen, Ge-
sprächen. Bleiben Sie beschützt und
behütet auf allen Wegen durch unsern
Herrn Jesus Christus und unseren Pil-
gerapostel Jakobus.

Herzlich grüßt Ihr Joachim Rühl

NEUE MITGLIEDER

Mitglied	Vorname	Nachname	Ort
2691	Thomas	Buchner	Cham
2692	Carmen	Buchner	Cham
2693	Warapom	Choochon	Cham
2694	Julian	Buchner	Cham
2695	Nattawat Axel	Choochon	Cham
2696	Frank	Ringel	Oberasbach

SANTIAGO DE COMPOSTELA

PILGERBÜRO:

Oficina de Acogida al Peregrino
Rúa Carretas, no33
15705 Santiago de Compostela A
Coruña, España
Tel. 0034 981 568 846
Fax 0034 981 563 924
oficinadelperegrino@catedralde
santiago.es

INTERNATIONAL MEETING POINT

SANTIAGO - INTERNATIONALER TREFF- PUNKT IN SANTIAGO

Das Pilgerhaus in der Rua Nova wurde zum Internationalen Treffpunkt für Pilger, offen von 11:00 bis 20:00. Es wird von Freiwilligen geführt. Es gibt eine Nachrichten-Tafel, Wifi, eine Kaffee-Bar, Waschmöglichkeit und eine Küche. Und genug Platz zum Reden, zum Ausruhen und Nachdenken.

FRANKOPHONE PILGERSEELSORGE

VOM 1. JULI BIS 31. OKTOBER 2022

9 Uhr französische Messe,
Beichtmöglichkeit von 11 bis 12
Uhr, Bibelgespräch um 14 Uhr.
Teams von Priestern, Ordensleuten und Laien sind jeweils zwei

Wochen im Einsatz, erreichbar im Pilgerbüro Rua Carretas 33.

DEUTSCHE PILGERSEELSORGE AN- KOMMEN UND ERWARTET WERDEN

Vom 15. Mai bis 31. Oktober.
Deutschsprachige hl. Messe
täglich um 8:00 Uhr in der Ka-
thedrale. Nach der allgemeinen
Pilgermesse um 12 Uhr in San
Francisco Treffen am Ausgang
der Kirche gegen 13 Uhr.

Spirituelle Rundgang um die Ka-
thedrale beginnt um 18 Uhr am
Nordportal der Kathedrale, ggü.
San Martin Pinarío.

16 - 17 Uhr Erfahrungsaustausch
in Raum 3 im Internationale Pil-
gerzentrum in der Rúa Carretas,
n°33 im ersten Stock.

Auch um 10 Uhr ist dort die Mög-
lichkeit zum Gespräch.

Weitere Angebote: 10 Uhr und
17:30 Uhr in der Kathedrale
Beichte bzw. Einzelgespräche in
deutscher Sprache.

www.pilgerseelsorgesantiago.de

PILGER IN SANTIAGO

Jahr	Gesamt	Nicht Spanier	Deutsche
2022	438.321	198.905	23.212
2023 am 10. 6.	85.548	52.326	6.293

Festkalender an Caminos in Spanien und Frankreich 2023

6. – 8. JULI

Camino del Norte Bilbao: Musik Festival

7. -14. JULI

Camino Francés Pamplona: San Fermín mit den berühmten Stierläufen

25. JULI

Santiago de Compostela Jakobusfest: Das größte Fest der Stadt findet in den letzten beiden Juliwochen statt.

IM JULI

Camino Portugués Tomar: Festa dos Tabuleiros

ERSTE ZEHN AUGUSTTAGE

Camino Francés Estella-Lizarrá: Festival

ZWEITE AUGUSTWOCHE

Camino del Norte Gijón: Semana Grande

DRITTE AUGUSTWOCHE

Camino del Norte Bilbao: Semana Grande

14. – 16. AUGUST

Camino Francés Melide und weitere Orte in Galicien: Fest des hl. Rochus

3. AUGUSTWOCHEENDE

Camino Finisterre Fisterre: Folk Festival

20./ 23. AUGUST

Camino Portugués Costa Viana do Castelo: Wallfahrt zur Nossa Senhora da Agonia

22. AUGUST

Camino Francés Carrion de los Condes: San Zoilo Fest

MITTE SEPTEMBER

Camino Finisterre Muxia: Fest Nosa Señora da Barca

AB 4. OKTOBER

eine Woche lang Camino Primitivo Lugo: San Froilán,

UM DEN 10./11. OKTOBER

Via Podiensis Conques: Fest Sainte Foy,



BAYERISCHER EVANGELISCHER KIRCHENTAG HESELBERG

Unter dem Thema „Neues wächst auf“ fand am Pfingstmontag der 70. Bayerischer Evangelischer Kirchentag statt. Mehr als 10.000 Menschen pilgerten bei bestem Wetter hinauf zum Hesselberg, um gemeinsam den Gottesdienst bei strahlendem Sonnenschein zu feiern. Sie hörten die letzte Predigt von Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm auf dem Hesselberg. Er erinnerte darin an die dunkle Vergangenheit des Berges in den Jahren von 1933 bis 1939 und betonte, dass heute der Hesselberg „für die Liebe Gottes gegenüber allen Menschen“ stehe

Begleitet wurde der Kirchentag von Chören, einer Blaskapelle und vielen Ständen, in denen vor allem kirchlich-sozial orientierte Einrichtungen ihre Arbeit präsentierten.

Auch unsere Fränkische St. Jakobus Gesellschaft war auf dem Hesselberg mit dabei. Dieter Sawinski und Valentine Lehrmann berieten neugierige Besucher über die verschiedenen Wege, die nach Santiago führen. Besonders gefragt waren die fränkischen Jakobuswege, allen voran der Weg von Nürnberg über Heilsbronn nach Rothenburg. Die Neugierde auf den Jakobsweg war groß, die Entschlossenheit, ihn wirklich zu gehen ließ sich leider kaum erahnen. Zwei Sätze bekamen wir immer wieder zu hören:

„Das hätte ich vor 20, 30 Jahren machen müssen, als ich noch gut zu Fuß war und noch Kraft und genügend Luft zum Laufen hatte.“ Oder: „In 20 Jahren, wenn ich dann als Rentner mehr Zeit habe, dann werde ich auch den Weg gehen.“ Schade, denn wir, die wir fast alle schon viele Kilometer auf dem Camino gegangen sind wissen, dass die richtige Zeit für den ersten Schritt auf dem Camino nicht gestern oder morgen ist, sondern heute und jetzt.



FOTO: ANDREA TRABEL

UNSER LEBENSWEG: DEN PFAD ZUR ERFÜLLUNG FINDEN

Unser Leben ist ein Weg

Es hat einen Anfang und ein Ende, kennt breite Straßen, schmale Pfade, Höhen und Tiefen. Auch Irrwege und Umwege gehören dazu. Wegweiser und Wegmarkierungen helfen uns, den richtigen Weg zu finden. Wenn sie fehlen, müssen wir uns auf unseren Orientierungssinn verlassen oder uns durchfragen. Auf unserem Weg gibt es Sonnenschein und Regen, Hitze und Kälte, Gegenwind und Rückenwind. Wir können ausrutschen und fallen. Wir brauchen Erholungspausen, manchmal Blasenpflaster oder sogar ärztliche Hilfe. Wir benötigen Mut und

Ausdauer, bis wir das Ziel unseres Lebens erreichen. Unser Leben ist ein Weg durch Raum und Zeit. Nichts bleibt wie es ist. Jeden Tag gibt es Veränderungen. Schritt für Schritt gehen wir weiter.

Gehen als geistliche Übung

Unser Leben ist ein Weg. Gehen ist eine geistliche Übung – auch ohne Gebete, besondere Atemübungen, bewusste Wahrnehmung, Schweigen und Meditation. Gehen als Übung kann als rein körperliche Bewegung beginnen. Das Ziel kann zunächst nur körperliche Fitness sein. Ob im Wanderverein, in einer Walkinggruppe oder allein

– wer regelmäßig geht, tut nicht nur seinem Körper Gutes. Alles geht besser. Das Leben gelingt mehr als vorher. Leib, Seele und Geist leben auf. Lebensfreude und Zuversicht, Vertrauen und Lebensbejahung wachsen durch das immer wieder aufbrechen, unterwegs sein und ankommen. Wer regelmäßig geht, nicht zu kurze Strecken läuft und sich dabei tempomäßig fordert, aber auch nicht überfordert, wird merken, dass nicht nur die eigenen Kräfte zunehmen, sondern sich die Lebensqualität insgesamt verbessert.

Bei Vielen wird das Gehen ungewollt und lange unbemerkt zu einer ganzheitlichen geistlichen Übung. Bei unseren Schweigekursen „Auf dem Weg zu größerer Lebendigkeit und Klarheit“ im Haus der Stille in Rengsdorf stand das Gehen als geistliche Übung im Mittelpunkt der gemeinsamen Tage. Ob Sonnenschein oder Regen – wir waren bei jedem Wetter im Westerwald unterwegs, bergauf, bergab, auf Naturpfaden und Schotterpisten, durch den Wald, an Landstraßen entlang, durch Dörfer und Siedlungen, mal beschwingt und heiter, mal müde und fast am Ende unserer Kräfte. „So ist das Leben!“ „So bin ich!“ Diese beiden Sätze waren wie Schlüssel zu unserem Erleben. So ist das Leben: so vielfältig, so herausfordernd, so schön und so schwierig! So bin ich: so unterschiedlich reagiere ich auf das, was mir auf meinem Lebensweg begegnet und widerfährt – mit Freude oder Unmut, mit Gelassenheit oder

Ungeduld, mit Ärger oder Wut... Der Weg hilft uns so zu größerer Selbsterkenntnis. Das trotzdem Weitergehen bei manchen Schwierigkeiten wird zu einer Einübung in ein besser gelingendes Leben. Das stille gemeinsame Gehen in der Gruppe fühlte sich für uns manchmal an wie die Solidarität einer Selbsthilfegruppe. Das verabredete Schweigen führte zu einer intensiveren Wahrnehmung der Welt um uns und in uns. Weil die Wege lang genug waren, kamen die Gedanken im Laufe der Tage immer mehr zur Ruhe. Die Lebensbejahung der uns umgebenden Schöpfung ließ uns mehr und mehr das Leben annehmen, wie es ist, und aus allem das Beste machen. An der Pinnwand in der Verwaltung des Einkehrhauses entdeckten wir verblüfft den von uns an die Kursteilnehmenden verteilten Zettel über die „Weisheit des Weges“. Offensichtlich taugen die Pilgerratschläge auch für das ganz normale Alltagsleben.

Weisheit des Weges

Es gibt einen Weg für mich – immer! Aus jedem Irrweg kann ein Umweg werden, und Umwege sind Teil des Weges. Wir sind noch nicht am Ziel! Ab und zu innehalten und stehen bleiben – aber nicht für immer! Wir gehen weiter. Schritt für Schritt. Nicht zu früh Sorgen machen... Mit Geduld erreiche ich mein Ziel! Mit leichtem Rucksack komme ich besser voran. Nicht mit dem Kopf durch die Wand! Gemeinsam finden wir oft leichter den richtigen Weg.

Jutta und Eckart Winter



ULRICH MAHLKE ÜBERREICHT DIE KARTE AN JOACHIM RÜHL UND SEINE FRAU GILA

DOPPELTER GLÜCKWUNSCH

WEIGENHEIM

An einem sonnigen Samstag im April feierten im „Schwarzen Adler“ unser Präsident Joachim Rühl seine (bereits im Januar) vollendeten 80 Jahre und seine Frau Gila ihre (bereits im Herbst 2022) vollendeten 75 Jahre. Eine große Runde war versammelt: Familie, alte Freunde, das Präsidium unserer Fränkischen St. Jakobus-Gesellschaft und andere

Jakobusfreunde. Vizepräsident Uli Mahlke überreichte Joachim und Gila unsere Glückwünsche in einer von Ernst Weckert gestalteten Karte, damit verbunden eine finanzielle Starthilfe für einen Aufenthalt in der von Peter Zumthor entworfenen Therme Vals in Graubünden.



NEUER REFERENT FÜR PILGERN IN DER BAY. EVANG. LANDESKIRCHE

NÜRNBERG

Am Freitag 12.05.2023 hatte das Gottesdienstinstitut der Evang. – Luth. Kirche in Bayern zu einem Einführungsgottesdienst nach St. Jakob in Nürnberg eingeladen: unser Mitglied Michael Kaminski wurde als Referent für Pilgern in seine neue Aufgabe eingeführt (als Nachfolger von Dr. Oliver Gußmann). Wir sind mit Michael Kaminski seit Ende der 2000er Jahre eng verbunden: er referierte schon bei unserer Jahresversammlung (St. Ottilien) und über die Kurse zur Qualifizierung als Pilgerbegleiterinnen und Pilgerbegleiter. Anfangs war er Referent bei den

(TEXT UND FOTO, JOACHIM RÜHL) VON LINKS: PFR. DR. STEFAN GEHRING, GOTTESDIENSTINSTITUT, NÜRNBERG, MARIA RUMMEL, PILGERBEGLEITERIN, NN., MICHAEL KAMINSKI, KIRCHENRAT THOMAS ROSSMERKEL, MÜNCHEN, DOROTHEE JÜNGST, PILGERBEGLEITERIN, PFR. HANNES SCHOTT, ST. JAKOB, NÜRNBERG, HANNS- HINRICH SIERCK, SPIRITUELLES ZENTRUM ST. MARTIN, MÜNCHEN

Kursen von Jakobuswege e. V. im europäischen LEADER- Projekt „Jakobuswege“. Seit die Evang. Landeskirche diese Kurse anbietet, bin ich Referent bei diesen Kursen. Gemeinsam organisieren wir seither Fortbildungsangebote für Pilgerbegleiterinnen/ Pilgerbegleiter. Daher war es auch ein guter, selbstverständlicher Anlass, dass ich zu diesem Ereignis die Grüße und Glückwünsche unserer Fränkische St. Jakobus-Gesellschaft überbracht habe.

Joachim Rühl



Dr. ERIK SODER VON GÜLDENSTÜBBE

75 JAHRE DR. ERIK SODER VON GÜLDEN- STUBBE

WÜRZBURG

Zum 17. Mai 2023 hatte Prof. Dr. Wolfgang Weiß, der erste Vorsitzende des Würzburger Diözesan-Geschichtsvereins zur Feierstunde zum 75. Geburtstag (13. Mai) von Dr. Erik Soder von Güldenstübbe ins Mutterhaus der Erlörschwestern eingeladen. Die Feier begann mit der ersten Vesper zum Fest Christi Himmelfahrt in der neu gestalteten Mutterhauskirche, geleitet von Weihbischof Ulrich Boom. Anschließend konnte Wolfgang Weiß den Jubilar, seine Gattin Monika und Vertreter der Julius-Echter-Gilde Würzburg, der Fränkischen St. Jakobus-Gesellschaft, der Studentenverbindung Thuringia und der Deutschen Orden Komturei Franken begrüßen. In der Begrüßung überbrachte Wolfgang Weiß die Glück- und Segenswünsche des Diözesan-Geschichtsvereins und den dank für die wissenschaftliche Arbeit des Jubilars, die von 1979 bis 2020 ihren Niederschlag in den Diözesangeschichtsblättern gefunden hat.

AUS UNSERER GESELLSCHAFT



(VON RECHTS) DR. NORBERT JUNG, GENERAL-
OBERIN SR. MONIKA EDINGER, WEIHBISCHOF
ULRICH BOOM, MONIKA SODER, ERIK SODER, DR.
WALTER EYKMANN UND DR. WOLFGANG WEISS

Die Laudatio auf den Jubilar hielt Pfarrer und Domkapitular Dr. Norbert Jung (Ansbach/Bamberg), der wie Erik Soder von Gldenstube in Ebensfeld bei Bamberg aufgewachsen ist, allerdings rund 20 Jahre später. In seiner Rede erinnerte er an Begegnungen mit Erik Soder. Da war einmal der Bistumshistoriker, den er bei einer mehrstündigen Domfhrung als den umfassenden Kenner des Domes erlebte. Zum zweiten war es die perfekte Beratung durch den Dizesanarchivar, der die Bedeutung von Geschichte und Tradition lebendig hielt. Und schließlich ist Erik Soder der Ordenshistoriker verschiedener Kongregationen und der Komturei Franken des deutschen Ordens. Für Norbert Jung ist Erik Soder vor allem auch der Theologe, der gläubige Christ unterwegs. „Du hast beigetragen, daß wir in Franken besser wissen, wo wir herkommen“ schloß Jung seine Laudatio.



ULRICH MAHLKE ÜBERREICHT DIE URKUNDE DER
EHRENMITGLIEDSCHAFT

AUS UNSERER GESELLSCHAFT

Es folgten die Glückwünsche der geladenen Vereinigungen. Vizepräsident Ulrich Mahlke sprach für unsere Gesellschaft:

Lieber Erik, liebe Monika, liebe mit uns Feiernde:

in Vertretung der gesamten Fränkischen St. Jakobusgesellschaft Würzburg e. V. hat mich unser Präsident, Herr Joachim Rühl, gebeten, die allerbesten Wünsche der Gesellschaft zum 75. Geburtstag von Dr. Erik Soder von Guldenshubbe zu überbringen.

Mein Name ist Ulrich Mahlke und ich bin Vizepräsident der Gesellschaft. Zusammen mit mir, sind Herr Manfred Zehntgraf (das Wort in unserer Gesellschaft, denn er ist der Redakteur unserer Vereinszeitschrift ‚Unterwegs‘), Herr Pfarrer Gottfried Amendt (Herz und Glaube in unserer Gesellschaft) sowie Herr Ernst Weckert (das Bild in unserer Gesellschaft, denn er ist unser Grafiker), erschienen.

Erik ist Gründungsmitglied mit der Nummer 12 und hat somit unseren Verein mit nunmehr 1500 Mitgliedern von Anfang an begleitet und hat uns zu jeder Zeit in geschichtlichen und theologischen Fragen mit Rat, Tat und Expertenwissen zur Seite gestanden. Für die Fränkische Jakobusgesellschaft hat er einen unverzichtbaren, ja sogar prägenden Beitrag geleistet. Seine Leistungen als Autor und Mitautor im

Themenbereich um den Apostel Jakobus sind unschätzbar:

Er war Mitautor in „Jakobus in Franken“ 1992, Mitautor in „Jakobus im Werk von Tilman Riemenschneider“ 2006. Bearbeiter von „Wohl auf Sankt Jakobs Strassen“ (Hymnen, Gebete, Lieder und Reim-Gedichte der Jakobuspilgerschaft), das Liederbuch, welches wir zum 20-jährigen Bestehen unserer Jakobus-Gesellschaft 2008 herausgeben haben, sowie Autor der Artikelreihe „Jakobuskirchen in Franken“ in „unterwegs“ Nr. 97 - 105.

Die bei der Jakobusgesellschaft eingereichten wissenschaftlichen Werke zur Preisvergabe durch den Verein hat er mit seinem Wissensschatz begutachtet.

Wir sind ihm unendlichen Dank schuldig und freuen uns von Herzen, dass wir ihn ab heute als Ehrenmitglied unserer Gesellschaft führen dürfen.

Zu diesem Zweck haben wir eine Urkunde der Fränkischen Jakobusgesellschaft mitgebracht, die ich jetzt gerne vorlesen und im Anschluss an Herrn Dr. Erik Soder von Guldenshubbe überreichen möchte. Ich darf den Text verlesen:

AUS UNSERER GESELLSCHAFT



EIN PROSTIT AUF DEN JUBILAR! (VON LINKS) ERNST WECKERT, ULRICH MAHLKE, ULRICH BOOM, GOTTFRIED AMENDT

LIEBER ERIK, ZUM 75. GEBURTSTAG WÜNSCHEN WIR DIR ALLES ERDENKLICH GUTE UND FREUEN UNS MIT DIR, DASS UNSERE JAKOBUSGESELLSCHAFT JETZT EIN WÜRDIGES EHRENMITGLIED MEHR IN SEINEN REIHEN ZÄHLEN DARF.

VIELEN LIEBEN DANK FÜR DEINEN BEITRAG ZU GEDEIHEN UND FORTSCHRITT UNSERER GESELLSCHAFT!

Das Schlusswort sprach Generaloberin Sr. Monika Edinger. Sie verband damit den Dank an Erik Soder für die wissenschaftliche Aufarbeitung der Kongregationsgeschichte. Dann war Zeit für persönliche Gespräche mit dem Jubilar, seiner Frau Monika und den Gästen der verschiedenen Vereinigungen.



Foto: St. Markus Kapelle

KLAUSUR DES PRÄSIDIUMS 4. - 5. APRIL

MARKUSHOF IN
GADHEIM

Gadheim, heute Ortsteil von Veitshöchheim, hat eine lange Geschichte, wie die Tafel vor der Markuskapelle zeigt. 1301 erstmals genannt, hatte der Ort eine Kapelle, die dem Apostel Jakobus, dem Älteren, geweiht war. Seit 1666 ist St. Markus der Kirchenpatron. Aber der Altar zeigt auf einer Tafel noch den Pilgerapostel. Und von der Rhön kommend führt der Jakobusweg durch den Ort nach Würzburg. Nach St. Markus benannt ist das Bildungszentrum von Caritas-Don Bosco, das zehn Ausbildungsbereiche für Jugendliche und junge Erwachsene bietet, wie die Tafel am Eingang zeigt.

AUS UNSERER GESELLSCHAFT

In der Klausur ging es zunächst um das neue Büro und seine Ausstattung. Nötig sind ein neuer Rechner mit großem Bildschirm (ca. 600 €). Die bisherige Arbeit am privaten Laptop ist nicht mehr zumutbar. Außerdem werden ein leistungsfähiger Drucker, Scanner und Kopierer gebraucht. Das Präsidium entschied sich für ein Multifunktionsgerät (max. 650 €). Auch die beim Umzug in Kartons verpackten Materialien müssen noch eingeräumt werden. Erschwerend kommt hinzu, daß die bisherige Lagermöglichkeit in einem Haus der Gemeinde Rimpar kurzfristig geräumt werden muß. Da stehen noch einige Tage mit Schwerstarbeit bevor.

Gleichzeitig bietet sich dabei aber die Möglichkeit das Archiv auszumisten. Wolfgang Greubel nannte vier Gruppen von Material, das gelagert ist. Das Gremium beschloß: Das Bibliotheksgut (Bücher, Broschüren, Zeitschriften) bei Tagungen und Veranstaltungen zu verschenken gegen Spenden. Das Dokumentationsgut (Zeitungsausschnitte, Postkarten u.ä.) geht ins Altpapier. Das Archivgut (Verträge, Vereinbarungen, Schriftwechsel u.ä. der Gesellschaft) wird sortiert, gesammelt und digitalisiert. Die Medien (VHS, CDs, Dias und Fotos) werden zunächst gesichtet, das Wichtige digitalisiert. Daraus könnte ein Projekt „Digitalisierung von Archivgut“ werden und von der Ungerstiftung gefördert werden. Beim Sortieren der Materialien im Büro ist

Valentine Lehrmann bereit; auch mit Interesse an einer Anstellung. Uli Mahlke und Wolfgang Greubel organisieren die Umzüge des gelagerten Gutes.

Heidrun Glaser stellte das Ergebnis der Umfrage unter den Teilnehmern der Jahrestagung in Plankstetten vor. Von den fast 60 Teilnehmern hatten leider nur 15 an der Umfrage teilgenommen. Bestnoten erhielten die Organisation, das Tagungshaus, der ökumenische Gottesdienst und der referent Pastor Wick. Gelobt wurden mehrfach vor allem auch der Austausch untereinander in wertvollen Gesprächen. Weniger gefallen hat die Vorstellung der Abtei, weil der Wirtschaftsbe-
reich zu wenig erläutert wurde. Ärgerlich waren die Enge im Speisesaal und der laute Keller. Für die nächste Jahresversammlung standen folgende Wünsche auf den Stimmzetteln:

- NEUER JAKOBSWEG:
KIEW – LEMBERG,
- LEBENDIGER ERFAHRUNGSBERICHT
VON JUNGEN PILGERN,
- WIEDER RAUM FÜR AUSTAUSCH
IN KLEINEN DISKUSSIONSGRUPPEN,
- ERFAHRUNGEN, DIE DIE „ALTEN“
EINBRINGEN, BEVOR SIE VERLOREN
GEHEN,
- FACHREFERAT ZUM THEMA
NACHWUCHSGEWINNUNG FÜR
VEREINE
(ETWA VON SOZIALMINISTERIUM)

JAKOBUS ENTDECKEN



FOTO: ST. MARKUS KAPELLE

Der Übergang zur Vorbereitung der Jahrestagung 2024 in Vierzehnheiligen war damit geschaffen.

Die Tagung vom 1. – 3. März 2024 wird etwa unter dem Thema stehen „Pilger einst und heute“. Pilger, die von den 1980er bis in die 2020er Jahre unterwegs waren, sollen in 10 bis maximal 15 Minuten ihre wichtigen Eindrücke schildern. In Kleingruppen können weitere Teilnehmer ihre Erfahrungen einbringen. Als Wanderung am Nachmittag ist der Weg von der Jakobuskapelle (Führung vorgesehen) in Lichtenfels hinauf zur Wallfahrtskirche geplant. In der Mitgliederversammlung geht es vor allem um eine Satzungsänderung. In der Januar-Nummer werden Sie die geplanten Änderungen finden. Und außer der Reihe steht die Wahl eines Präsidenten an. Joachim Rühl wird aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niederlegen. Sie alle sind aufgerufen, jetzt schon nach einem Nachfolger zu schauen, mit möglichen Kandidaten zu sprechen und deren Einverständnis zu erfragen.



FOTO: ST. MARKUS KAPELLE

JAKOBUS ENTDECKEN

Der Jakobsweg Nürnberg – Ulm, nördlicher Abschnitt des Weges Nürnberg – Konstanz, mitten in unserem Gebiet und bisher betreut von Gerhild Fleischer mit Unterstützung der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft. Diese Strecke soll künftig von unserer Gesellschaft betreut werden, das erscheint allenlogisch. Das erfordert aber zunächst einmal Gespräche mit dem Fränkischen Albverein und dem Schwäbischen Albverein für die Strecke vor Ulm in Baden-Württemberg. Auch die Suche nach Wegepaten wäre nötig. Der südliche Teil von Ulm bis Konstanz wurde von der Schwäbischen Jakobusgesellschaft in Oberdischingen übernommen.

Die Präsenzen unserer Gesellschaft bei den anstehenden überregionalen Ereignissen wurden angesprochen und Vertreter unserer Gesellschaft aus dem Präsidium gefunden.

An Arbeiten fällt auch eine neue Homepage an. Darum wird sich der AK Internet kümmern. Die bisherige Homepage muß in eine neue Plattform überführt werden. Eine Entschlackung der Seiten wäre nötig. Und die Gestaltung der Seiten wäre zu

überdenken. Entscheidend ist die Frage: Was wird gebraucht und was kostet das?

Die letzte Stunde der Klausur war der neuen Gestaltung unseres „unterwegs“ gewidmet. Manfred Zentgraf berichtete von den Kontakten mit Simon Schabel. Er muß sich auf die Gestaltung unserer Zeitschrift konzentrieren. Kontakte zu Autoren von Texten und Bildern kann er nicht übernehmen. Mit anderen Worten: alle Beiträge landen wie bisher bei Manfred Zentgraf. Simon Schabel hatte für die Klausur einen Entwurf geliefert. Dieser wurde ausgiebig diskutiert. Das Präsidium, vor allem die jungen Mitglieder waren sehr angetan. Aber auch viele Fragen zu den einzelnen Elementen tauchten auf, die an Simon weitergegeben wurden. Mit der vorliegenden Ausgabe können Sie die Gestaltung selbst beurteilen und Ihre Gedanken weitergeben:
Manfred Zentgraf



(FOTO: IM RÄTHAUSSAAL,
MITGLIEDER DES FREUNDESKREISES)

30 JAHRE STÄDTEPARTNERSCHAFT PADERBORN UND PAMPLONA

Am 7. Mai feierten der Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e.V. Paderborn sein 25-jähriges Jubiläum zusammen mit der 30 Jahre bestehenden Städtepartnerschaft Paderborn – Pamplona. Bereits am Vortag trafen sich die Pilger zu einer Sternwanderung, deren Strecken sich zu Ehren des Jubiläums auf insgesamt 25 Kilometer aufaddierten, und feierten im Anschluss im Liboriusforum bei Kaffee und Kuchen. Der Sonntag wurde mit einem Festhochamt im Hohen Dom zu Paderborn begonnen, im Anschluss daran wurde in einem Festakt im Historischen Rathaus von Paderborn

an die Gründer, Förderer, Wegbegleiter und Freunde der beiden Zusammenschlüsse gedacht. Valentine Lehrmann nahm die Einladung unserer Gesellschaft zu diesem Ereignis wahr und überbrachte im Namen unseres Präsidenten und der gesamten Gesellschaft unsere Glückwünsche. Als Gastgeschenke überreichte sie dem Präsidenten des Paderborner Freundeskreises, Herrn Heino von Groote unseren Jubiläumsteller sowie einen Bildband und eine Abhandlung über das Hühnerwunder. Beide Werke sind unter Mitwirkung von Mitgliedern unserer Gesellschaft entstanden.

PROTOKOLL DER VIDEO- KONFERENZ DER AGDJV

WÜRZBURG

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Jakobus-Vereinigungen AGdJV

Protokoll der Videokonferenz vom 24.03.2023, 14:00 bis 16:00 Uhr

Anwesend: Jakobus Pilgergemeinschaft Augsburg (Brigitte Tanneberger und Josef Heirich), Via Imperii (Henning Diestel), Hessische Jakobusgesellschaft (Christoph Hefter), Badische St. Jakobusgesellschaft (Norbert Scheiwe), St. Jakobusgesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland (Birgit Heinrich), VLTREJA Stuttgart (Rudi Zimmermann), St. Jakobusgesellschaft Sachsen-Anhalt (Heinz Baldus), Jakobusgesellschaft Brandenburg- Oderregion (Bettina Strehlau, Frank Leutloff), Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn (Heino von Groote, Karl-Rudolf Böttcher), Deutsche St. Jakobus-Gesellschaft (Annette Heusch-Altenstein), Santiago-Freunde Köln (Christoph Kühn), Sächsischer Jakobsweg an der Frankenstraße (Frank Rothe), Fränkische St. Jakobus-Gesell-

schaft (Joachim Rühl, Michael Thein, Wolfgang Greubel, Manfred Zentgraf)

Entschuldigt: St. Jakobsbruderschaft Trier (Jürgen Berg), St. Jakobusgesellschaft Sachsen-Anhalt (Sebastian Bartsch), Jakobusgesellschaft Brandenburg – Oderregion (Christopher Frantzen)

TOP 1 Begrüßung

Joachim Rühl begrüßt die Teilnehmer und bedankt sich für das große Interesse.

TOP 2 Protokoll der Klausur vom 11. - 13.11.2022 (versandt am 16.01.2023)

Nachzutragen als „entschuldigt“ sind: Christoph Kühn und Henning Diestel.

Auf den Seiten 1 und 7 ist der Name der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft falsch geschrieben. Richtig ist: Deutsche St. Jakobus-Gesellschaft e.V..

Beim TOP 5 „Bericht von der Tagung der FFACC (Dachverband der Jakobusvereine in Frankreich) und des neugegründeten europäischen Verbandes (Spanien)“ wird nicht klar, ob der Europäische Verband bereits gegründet ist oder die Gründung geplant ist. Es ist anstelle des Wortes „neugegründeten“ das Wort „geplanten“ auszutauschen.

Es entsteht eine (nicht abgeschlossene) Diskussion, ob und in welchem Tempo ein Beitritt zum europäischen Dachverband sinnvoll/notwendig ist und welche Rolle die besonders aufgrund

BLICK ZU ANDEREN GESELLSCHAFTEN

ihres markanten Vereinsnamens oft angesprochene Deutsche St. Jakobus-Gesellschaft dort haben soll/wird.

TOP 3 Camino europe: Sachstand Kooperationsvereinbarung – Interessensgemeinschaft/ community of inte-rest

Beim Vortrag von Hansruedi Hänni am 12.11.2022 in Würzburg sind Fragen offengeblieben, die mit den Erläuterungen, die Joachim Rühl zusammen mit der Einladung verschickt hat, im Wesentlichen geklärt sind.

Die St. Jakobusgesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland und die Badische St. Jakobusgesellschaft werden der community of interest beitreten.

Der Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn hat starkes Interesse und die community of interest bereits mit einer Spende unterstützt. Er bittet um erneute Zusendung der Statuten.

Die Deutsche St. Jakobus-Gesellschaft und die Santiago-Freunde Köln haben das Thema noch nicht diskutiert.

Die Vorstandschaft der St. Jakobusgesellschaft Sachsen-Anhalt befürwortet den Beitritt und lässt die Mitgliederversammlung darüber entscheiden.

TOP 4 Sachstand AK Wege
Der AK Wege hatte am 16.03.2023 seine letzte Videokonferenz. Michael Thein erläutert anhand einer Karte mit den wesentlichen deutschen Jakobswegen den aktuellen Stand der Abarbeitung. Wegen jeder Menge Detailarbeit kann die geplante Fertigstellung zum Deutschen

Evangelischen Kirchentag nicht eingehalten werden.

TOP 5 Sachstand Deutscher Evangelischer Kirchentag Nürnberg 7. – 11. 6. 2023 – Gemeinschaftsstand der AGdJV - Markt der Möglichkeiten

Die Vorbereitungen laufen reibungslos.

Vltreia Stuttgart könnte am Donnerstag vormittags Standdienst übernehmen, die Jakobus Pilgergemeinschaft Augsburg Freitag oder Samstag. Von der Hessische Jakobusgesellschaft übernimmt Barbara Kieninger einen Standdienst.

Erfahrungsgemäß werden Flyer zu den Wegen und zu geführten Pilgerangeboten besonders stark nachgefragt. Von diesen Flyern sollten jeweils 50 bis 100 Stück vorrätig sein.

Die Homepage www.kirchentag.de bietet komfortable Suchfunktionen zum Auffinden aller Veranstaltungen. Von der Seite wird auf den Internetauftritt der Fränkischen St. Jakobus-Gesellschaft (www.jakobus-franken.de/kirchentag) verwiesen. Wolfgang Greubel wird diese Seite noch mit Inhalten (Ziele der Jakobus-Gesellschaften, allgemeine Informationen) füllen.

Für Mobilgeräte gibt es eine App „Kirchentag 2023“.

TOP 6 Klausur in Trier vom 03. - 05.11.2023

Jürgen Berg hat im Vorfeld erklärt, dass die Durchführung der Klausur in Trier gesichert ist. Folgende Punkte sollen auf die Tagesordnung

BLICK ZU ANDEREN GESELLSCHAFTEN

- Schwerpunkt der Veranstaltung soll die Diskussion über die Gründung eines Deutschen Dachverbandes sein.
- Daneben soll der Deutsche Evangelische Kirchentag 2023 in Nürnberg reflektiert werden und ein Ausblick auf Erfurt (2024) erfolgen.
- Begegnungen mit benachbarten Jakobusgesellschaften im Ausland (Luxemburg, Lothringen, Elsass, Belgien) sind gewünscht, eventuell im Rahmen einer gemeinsamen Pilgerwanderung.
- Aus dem AK Wege kommt der Wunsch zur Diskussion deutschlanddurchquerender Trassen im gesamt-europäischen Kontext und der Übergabepunkte Richtung Westen/Süden.
- Auch sollte die Digitalisierung der Vereinsverwaltung diskutiert werden, eventuell mit einer vorausseilende Abfrage des Ist-Standes.
- Joachim Rühl bittet zeitnah um weitere inhaltliche Vorschläge. Um viel Raum für Inhaltliche Punkte zu haben, sollte die Tagung im Wesentlichen am Freitag und Samstag stattfinden. Wer von weiter her kommt, könnte/sollte bereits am Donnerstag anreisen und erst am Sonntag abreisen. Christoph Kühn könnte eine kunsthistorische Stadtführung durch Trier anbieten.

TOP 7 Pilgerurkunde auf deutschen Jakobuswegen -brauchen/wollen wir dies?

Die anwesenden Jakobus-Ver-

einigungen stellen ihre jeweilige Handhabung vor:

- Die St. Jakobusgesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland und die Jakobus Pilgergemeinschaft Augsburg stellen eine Pilgerurkunde aus
- Bei der Hessische Jakobusgesellschaft ist eine Pilgerurkunde in der Diskussion
- Der Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn sieht keine Notwendigkeit einer Pilgerurkunde, wobei der Landschaftsverband Westfalen-Lippe eine anbietet
- Der Verein Via Imperii stellt Pilgerurkunden aus für jeden, der (egal auf welchem Weg) 150 km gepilgert ist. Es fehlt noch ein Gegenstück zur Pilgerurkunde für Kinder
- Die Santiago-Freunde Köln hatten dreimal zu besonderen Anlässen Pilgerurkunden ausgestellt. Dabei war der Besuch des Kölner Doms ausschlaggebend
- Die Deutsche St. Jakobus-Gesellschaft befürwortet individuelle Lösungen.
- Der Verein Sächsische Jakobsweg an der Frankenstraße bietet Aufnäher zum Kauf an, deren Farbe je nach der Länge der Pilgerreise wechselt. Der „goldene“ Aufnäher ist kostenlos
Fazit: Es wird keine Notwendigkeit für eine einheitliche Pilgerurkunde gesehen!



20 JAHRE PILGERGEMEINSCHAFT

AUGSBURG

20 Jahre Jakobus-Pilgergemeinschaft Augsburg e.V.

Zur Feier trafen sich Gäste und Mitglieder am 18.03.23 in Oberschönenfeld. In der Klosterkapelle hielt Pfarrer Hubert Ratzinger eine Andacht. In der Predigt stand ein Wanderschuh als Symbol für das Aufbrechen und die Mühen im Mittelpunkt. Josef Knöpfle erzählte von einer Pilgergruppe, die er in Etappen von Augsburg nach Santiago geleitet hatte.

Ferdinand Reithmeyr führte zusammen mit Isabella Tischinger-Jilg die Teilnehmer bei einer kleinen Pilgerwanderung auf dem Meditationsweg, einem Abschnitt des Bayerisch-Schwäbischen Jakobusweges, zum Weiherhof.

In der Schlossgaststätte in Wellenburg fand der Festabend mit Sektempfang statt. Holger Marschall sorgte mit spanischen Gitarrenstücken für die musikali-

sche Umrahmung. Im Namen der Vorstandschaft begrüßte Brigitte Tanneberger Mitglieder und Gäste und freute sich, dass Birgit Heinrich mit Begleitung, Präsidentin der Jakobusgesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland und Sebastian Bartsch, Vorsitzender der St. Jakobusgesellschaft Sachsen-Anhalt der Einladung gefolgt sind und den weiten Weg nach Augsburg gefunden haben. Die Festansprache eröffnete Brigitte Tanneberger mit dem Motto "Der Weg hat nicht nur ein Ziel, sondern der Weg kann auch ein Ziel sein" So erzählte die Vorsitzende von den Anfängen in den 90-iger Jahren bei denen Hubert Ratzinger von St. Max und Wolfhart Schlichting von St. Jakob das Pilger-Thema aufgriffen. Die Jakoberkirchweih, eine der ältesten Kirchweihen, war Anlass, die Feierlichkeiten rund um den Jakobustag wieder

BLICK ZU ANDEREN GESELLSCHAFTEN

aufzugreifen. Sternwallfahrt und Empfang im „Goldenen Saal“ im Rathaus der Stadt Augsburg wurden wieder belebt. Bei der Wallfahrt von Göggingen nach Hinterschellenbach am Ende der Jakoberwoche 1997 fragten sich die Teilnehmer „Warum nicht weiter nach Santiago pilgern?“ Das Pilgerfieber war geweckt! Von da an bildeten sich Gruppen, die immer ein Stück in zwei Wochen pro Jahr weiter nach Santiago pilgerten. In Augsburg war Joachim Rühl die treibende Kraft, die Wege in Bayerisch-Schwaben aufzuspüren. Auf diese Weise wurde das Pilgern in der Region wiederbelebt. Doch wer sollte sich um die Wege kümmern? So wurde 2002 überlegt einen Verein zu gründen. Als 1. Vorsitzender konnte Herbert Seitz mit 12 Gründungsmitgliedern 2003 den Verein Jakobus-Pilgergemeinschaft Augsburg e.V. aus der Taufe heben. Viel Überzeugungsarbeit war bei den Gemeinden zu leisten, um die Wege markieren zu können. Herbert Heilmeier war unermüdlich unterwegs um die Wege zu beschildern. Von Oettingen bis zum Bodensee, fast 500 Kilometer, waren zu bewältigen. Sehr viel wurde in diesen ersten Jahren bewegt. Ein eigener Pilgerpass entstand unter der Mitwirkung von Werner Alferink, 34 Informationstafeln wurden erstellt, 76 pilgerfreundlichen Betriebe konnten gewonnen werden und drei Pilgerherbergen entstanden. So waren am Festabend Ehrungen fällig: Herbert Seitz und Herbert Heilmaier

wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt, Centa und Albert Sedlmayr, Erich Dehler und Friedrich Jung erhielten ein Bild der Fahne von St. Jakob. Ein besonderer Dank ging an Hubert Ratzinger für die geistliche Begleitung und Josef Heirich für die unentwegte Arbeit, die er leistet, um den Verein digital fit zu halten.

Hubert Ratzinger, Siegfried Schindele, Robert Krettenauer, Isabella Tischinger-Jilg und Ulrich Kraus erzählten von den Erlebnissen und Eindrücken der Pilgerwanderungen nach Santiago. Neun Gruppen haben die Strecke von Augsburg bis Santiago geschafft. Die letzte Gruppe war coronabedingt 2022 am Ziel angekommen. Begleitet wurden die Vorträge von Bildern, die Josef Heirich zusammengestellt hatte.

Zur Erinnerung an diesen Tag erhielten alle Anwesenden ein Notizbuch mit Vereinslogo für die nächste Pilgerwanderung. Mit einem Essen klang der Abend aus. Mit den Worten „Der Weg beginnt im Herzen und mit dem Ersten Schritt, Ultreia y suseia, weiter, immer weiter“ bedankte sich Brigitte Tanneberger bei allen Teilnehmern für ihr Kommen und wünschte allen einen guten Heimweg.

Brigitte Tanneberger



WEIHWASSER IN HÖCHSTEN HÖHEN

KAPPELRODECK

Am Pfarrhaus wurde dies 1,50 m große Holzstatue de Pilgerapostels am 26. März 2023 gesegnet. Mit der rechten Hand zeigt er den Pilgern, die auf dem badischen Jakobsweg hier vorbeikommen, den Weg Richtung Santiago in 2.416 km Entfernung. Der Hobby-Schnitzer und frühere Kellermeister Robert Schnurr hat die Statue geschaffen.

Die übliche Besprengung mit Weihwasser war wegen der Höhe nicht möglich. Die Feuerwehr setzte auf Wunsch von Pfarrer Georg Schmitt eine Handpumpe ein und das Weihwasser erreichte die Statue hoch oben am Pfarrhauseck.

FOTO: STEFANIE SEEHARS

RÜCKKEHR DES KREUZRITTERS

NANCY,
MUSÉE DES CORDELIERS

Diese Skulptur kommt aus dem Kreuzgang des Priorats Belval in Portieux, in den Vogesen, und stammt wahrscheinlich aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Sie zeigt einen bärtigen Mann in einem schlichten Mantel und einer faltenreichen Tunika, der in seiner rechten Hand einen Pilgerstab, einen Beutel am Gürtel und ein Kreuz um den Hals trägt. Der Mann, der als Kreuzritter identifiziert wurde, ist hier bescheiden als einfacher Pilger und nicht in der Kleidung eines Kriegers dargestellt. Zu seiner Linken schmiegt sich eine Frau in einem langen Kleid, einem Schleier und einem Mantel an ihn, während der Bräutigam sie mit seinem linken Arm umfängt. Die Darstellung der Zuneigung und der Gefühle, die dieses Paar verbindet, ist rührend und ungewöhnlich für die damalige Zeit. Wen stellen diese Figuren dar? Sind es Gérard von Vaudémont und seine Frau Helvide von Dabo, die Gründer von Belval oder Graf Hugo I. von Vaudémont und seine Frau Adeline von Lothrin-



FOTO: FERDINAND SEEHARS

gen? Im Jahr 1147 begleitete Hugo I. Ludwig VII. den Jüngeren auf dem zweiten Kreuzzug (1146 - 1148). Es scheint, dass Hugo I. lange Zeit im Heiligen Land blieb und erst kurz vor seinem Tod 1154 zurückkehrte. Die Fragen sind noch offen.

Text aus dem Musée des Cordeliers

JAKOBUS ENTDECKEN

04



05



06



07



08



JAKOBUS IN VORARLBERG

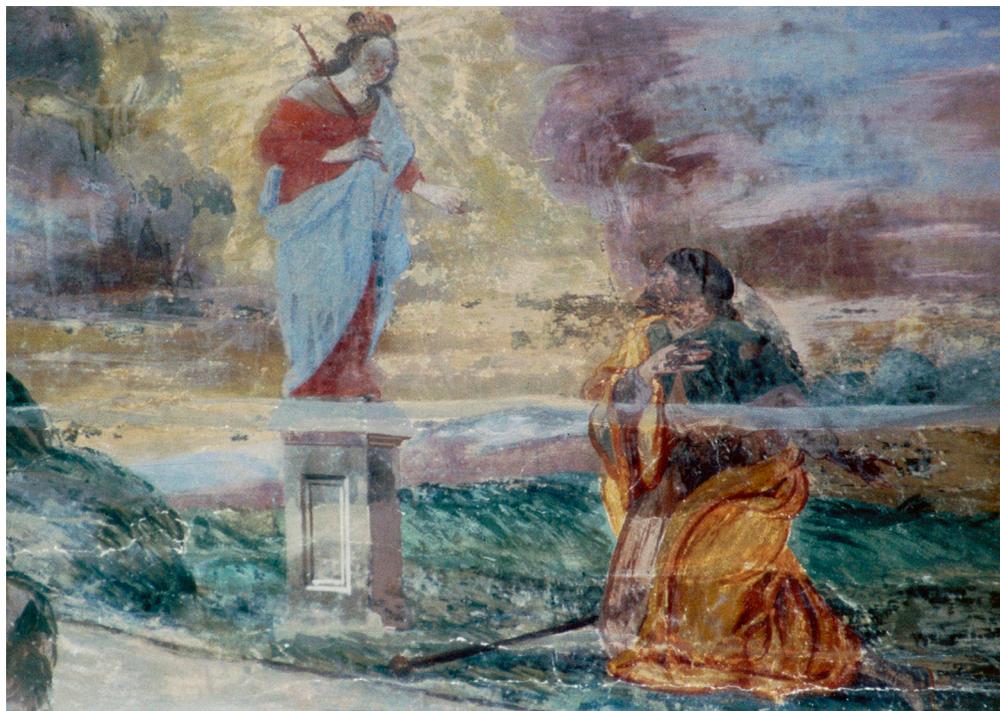
WALGAU

Im Walgau, einer etwa 20 Kilometer langen, von der Ill durchflossene Talung im Süden des österreichischen Bundeslandes Vorarlberg zwischen Bludenz und Feldkirch im Rheintal, hat Helmut Kusterer Jakobus entdeckt.

In Schlins-Frommengärsch steht die Kapelle zur Hl. Anna von 1512 (Foto 1). Jakobus ist zu finden in der Predella des rechten Seitenaltars (Foto 2) und auch in einem Fresko neben dem Hauptaltar zusammen mit der hl. Barbara (Foto 3). In Röns, mit 1,44 qkm die flächenmäßig kleinste Gemeinde Vorarlbergs, wurde 1495 die Kirche zum hl. Magnus neu gebaut und 1501 geweiht (Foto 4). Der spätgotische Hochaltar von 1508 zeigt den Pilgerapostel oben rechts (Foto 05 und 06). In Ludesch ist das Wahrzeichen des Dorfes die alte, dem hl. Martin geweihte Pfarrkirche (Foto 07). Der Mangel an Friedhofsraum und das Bestreben, die Vorfahren zu erhalten, führte dazu, dass dort im Untergeschoss des Turmes von 1615 ein Beinhaus eingerichtet wurde. Der Ludescher Maler Andreas Spindler hat den hl. Jakobus 1620 an die Kirchendecke gemalt (Foto 08). Im Pestjahr 1630 gelobten die Bewohner eine neue Kirche im Tal zu errichten.



Text + Fotos:
Helmut Kusterer



MARIA UND JAKOBUS

In der Legendensammlung *Legenda Aurea* und im *Codex Calixtinus (Liber Jacobi)* sind keine Legenden über das Wirken des Jakobus in Spanien erhalten (siehe Folge 1 dieser Serie). Doch es finden sich alte örtliche Traditionen: In Cartagena am Mittelmeer soll er zum ersten Mal spanischen Boden betreten haben. In der Nähe von Padrón (nahe Santiago) wird ein Platz gezeigt, wo er

gepredigt haben soll. Und dann sind es vor allem zwei Legenden, wo die Jungfrau Maria Jakobus bei seiner erfolglosen Missionstätigkeit Mut zugesprochen habe: In Muxía am Atlantik nördlich von Santiago erinnert die Kirche *Nuestra Señora de la Barca* an die Stelle, wo Maria Jakobus in einem Boot aus Stein begegnet sein soll. Und Stadt und Diözese Zaragoza feiern jährlich am 12. Oktober

den Gedenktag der Erscheinung der Gottesmutter im Jahre 40 n. Chr. am Ufer des Flusses Ebro. (Andere Überlieferungen nennen den 2. Januar als den Tag der Erscheinung und den 12. Oktober als den Weihetag der Kirche.)

In Dokumenten aus dem 13. Jh., die in der Kathedrale von Zaragoza aufbewahrt werden, heißt es, dass Jakobus auf der Durchreise durch Asturien mit seinen Jüngern über Galicien und Kastilien nach Aragonien in das Gebiet der Stadt Zaragoza kam. Auch dort trugen ihre Missionsbemühungen keine Früchte. Doch in der Nacht des 2. Januar 40 n. Chr. hörte Jakobus, der sich mit seinen Jüngern dort im römischen Caesaraugusta, dem heutigen Zaragoza, ausruhte, plötzlich die Stimmen von Engeln, die „Ave, Maria, gratia plena“ sangen, und sah die Jungfrau Maria auf einer Marmorsäule stehen. Sie bat ihn und seine Jünger, ihr an dieser Stelle eine Kirche zu errichten, und versprach ihm, dass die Säule bis zum Ende der Welt an diesem Ort bleiben werde. Jesus werde dort Gnaden erweisen und Wunder tun. Jakobus gab der Kirche den Titel „Santa Maria del Pilar“ (Heilige Maria vom Pfeiler).

Die Erscheinung vor Jakobus im Jahr 40, also noch zu ihren Lebzeiten, gilt damit als erste Marienerscheinung der Geschichte. Pilar ist – nicht nur in der Region Zaragoza – ein beliebter Frauenname.

Am Camino Frances begegnet die Virgen del Pilar unter anderem in der Iglesia de Santiago in Puente la Reina, in der Kathedrale von Burgos und in der Kathedrale von Santiago.

Zum Bild: Tafelbild in der Kirche St. Jakobus und Pelagius in Laupertshausen (Gemeinde Masselheim, Lkr. Biberach). Laupertshausen liegt etwas acht Kilometer vor Biberach am Jakobsweg von Nürnberg nach Konstanz.

Die Ausstattung der Kirche stammt im Wesentlichen aus dem Hochbarock (Erbauung in den Jahren 1714-1719). Auf der Orgelempore sind auf fünf Tafelbildern Szenen aus dem Leben des Jakobus dargestellt: sein Martyrium, die Heilung eines Gelähmten auf dem Weg zur Hinrichtung, das Galgenwunder, Jakobus als Matamoros und schließlich Jakobus vor der Virgen del Pilar.

Im süddeutschen Raum ist die Darstellung der Virgen del Pilar selten. Wer kennt andere Darstellungen?

Michael Thein



FOTO: GRUPPE, BILD OBEN UND UNTEN BE-
SCHNEIDEN.

EUROPATAG

NEUKIRCHEN B. HL. BLUT

Zum Europatag auf dem böhmischen Jakobsweg gewandert – Schirmherr Václav Bernard

Den Europatag - offizieller Feiertag der Europäischen Union - am Dienstag 9. Mai nahm die Touristinformation Neukirchen b. Hl. Blut zum Anlass, zu einer Wanderung auf dem letzten Stück des Jakobsweges in Böhmen einzuladen. Die Schirmherrschaft über diese Veranstaltung hatte auf Bitte von Josef Altmann der stellvertretende tschechische Verkehrsminister und Bürgermeister von Neumark, Václav Bernard, übernommen.

Der Jakobsweg war deswegen von ihm gewählt worden, weil dieser europäische Grenzen überschreitet und sich für Frieden und Freiheit einsetzt. Die Resonanz war groß, denn zirka 35 Wanderer hatten sich bei bestem Wanderwetter eingefunden, die in Anwesenheit von 2. Bürgermeister Eduard Stoiber am Grenzübergang in Vseruby herzlich von Václav Bernard begrüßt wurden. Er betonte, dass nach langen 77 Jahren auf dem europäischen Kontinent ein Krieg ausgebrochen sei, der dank der Bemühungen der Ukrainer die Europäische Union nicht erreicht.

Die Europäische Union zeige, dass sie stark, geeint und bereit ist, die gemeinsamen Werte, Freiheit und Demokratie zu schützen. Der Europatag erinnere an die Bedeutung des europäischen Projekts, das darauf abzielt, die Völker Europas zu vereinen und Frieden, Stabilität und Wohlstand auf dem Kontinent zu gewährleisten. Die Europäische Union sei das erfolgreichste Friedensprojekt der Geschichte. Er dankte allen Teilnehmern für die Erfüllung der Idee der Europäischen Gemeinschaft. Er stellte fest, dass nur noch ein Strich auf der Landkarte an die Grenze erinnert.

Bernard wünschte allen Teilnehmern eine wunderschöne Wanderung und lud danach zu einer Brotzeit und Erfrischung in das Rathaus von Vseruby. Während der stellvertretende Verkehrsminister dann die Reise nach Prag antrat, machten sich die Wanderer auf eine reizvolle Strecke über zirka zwölf Kilometer. Zuvor hatte Josef Altmann angesichts der strahlenden Sonne noch bemerkt, „dass heute die Sonne über Europa scheint“. Er sprach die Hoffnung aus, dass es bald wieder Frieden in Europa gibt. Erfreut zeigte er sich, dass die Nachbarschaft zwischen Tschechien und Bayern und insbesondere im hiesigen Grenzbe- reich gut funktioniert. Am Grenzübergang informierte Altmann auch noch über eine fingierte Grenzstation des tschechoslowakischen Staats-

sicherheitsdienstes, die sich beim Weiler Schneiderhof befand. Vorbei an Hájek/Donau ging es dann zum Tanaberk, wo unter anderem auf das Anna-Fest am letzten Sonntag im Juli verwiesen wurde. Auf dem weiteren Weg boten sich immer wieder atemberaubende Ausblicke auf die Bayerwald-Berge. In Nová Ves wurde darauf verwiesen, dass hier die Europäische Hauptwasserscheide verläuft. Anschließend ging zurück nach Vseruby zum Rathaus, wo Monika Bernard und deren Helferinnen alles bestens für die Bewirtung der Wanderer vorbereitet hatten.

Josef Altmann



ILLUSTRATION DURCH KI. SIMON SCHÄBEL

DER MOZARABISCHE JAKOBSWEG

ROUTE DES KALIFATS SEPT - OKT 2021

2021 ENDLICH WIEDER UNTERWEGS

Seit einem Jahr harrten zwei Projekte auf ihre Umsetzung.

Zunächst galt es, die corona-bedingten Hürden der Einreise zu überwinden, dann die passende Lösung für die Anreise zu finden – es sollte Málaga sein. Vereinzelt Wolkenhaufen nach den Pyrenäen gestatten einen Blick über die von Brauntönen beherrschte, zerklüftete Landschaft der Iberischen Halbinsel – nach unserem Eindruck eine einzige, sich auch die letzte Höhe einverleibende Plantage. Für Málaga blieb keine Zeit; das spanische Busunternehmen Alsa brachte uns am 16. September 2021 nach Granada.

Camino Mozárabe

Der gut markierte Mozarabische Jakobsweg geht zwischen Granada und Córdoba einher mit der Route des Kalifats (Ruta del Califato), im Mittelalter eine der meist frequentierten Strecken auf der Iberischen Halbinsel.

PILGER BERICHTEN

Für die erste Übernachtung in Granada waren wir mit dem Hostal Bocanegra gut beraten. Unterhalb der Alhambra gelegen, konnten sowohl die Bauten der islamisch-arabischen Zeit als auch die nach der Reconquista bewundert werden. Im charakteristischen Weiß-Gelb gehaltene Fassaden sind typisch für Andalusien, vergitterte Fenster wohl für ganz Spanien.

Der Markierung aus der Innenstadt folgten wir nach Pinos Puente. Die großartige Landschaft trübten Müllablagerungen rechts und links des Weges. Zwar gibt es in den Städten und Dörfern eine gut strukturierte Mülltrennung, aber offensichtlich existieren keine Deponien. Aufgrund Corona standen im Weiteren die ausgewiesenen Pilgerherbergen in der Regel nicht zur Verfügung: Hotel Montserrat statt Schlafsaal. Der folgende Aufstieg in die Bergwelt nach Moclín erlaubte eine Sicht auf die Sierra Nevada – einem bis zu 3.482 m hohen schneegekrönten Gebirgszug zwischen Mittelmeer und Granada – und das zerklüftete Umland. Mit Moclín lernten wir eines der schönen weißen Bergdörfer Andalusiens kennen.

Auf und ab ging es anschließend durch die Karstlandschaft der Sierras Subbéticas. Die kleinen, sympathischen Städtchen Alcalá la Real, Alcaudete, Baéna

und Castro del Río – unsere nächsten Etappenziele – waren einst strategisch wichtige Verteidigungspunkte. Neben den islamischen Festungen errichteten die christlichen Rückeroberer dominante Kirchen. Unsere anfängliche Freude über die ersten Olivenhaine verflog mit dem dritten Tag. Sonne, 30 °C und kein Lüftchen waren schon eine Herausforderung. Mangels Gras, geschweige denn Blumen oder Gebüsch flatterten keine Schmetterlinge umher, waren keine Vögel zu hören, huschten keine Karnickel durchs Gelände. Eine große Starre und Stille lag über den Plantagen.

Der Weg durch die andalusische Oliven-Hochburg hatte trotz allem seinen Vorteil: diverse Varianten hauseingelegter Oliven zur Cerveza nach der Ankunft bleiben in bester Erinnerung! Castro del Río überraschte mit der ersten geöffneten Pilgerherberge. Anmeldung, Corona-Status-Kontrolle und Schlüsselübergabe wickelte die Policía Local ab. Satt der direkten 38 km Etappe nach Córdoba wählten wir die Variante über Santa Cruz – ein kleines Nest an der Nationalstraße 432 mit dem Hostal San Jose.

Vor Córdoba schockierten wieder wilde Müllablagen. Aber der Weg über die Puente Romano (Rio Guadalquivir) mit Blick auf die Silhouette der Stadt ließ diese und die Mühen der zurück-

liegenden 8 Tage einfach vergessen. Für Córdoba – zweieinhalb Jahrhunderte Metropole des maurischen Spaniens – gönnte uns unsere Planung einen Tag. Auf dem Programm standen die Mezquita-Kathedrale und ein gemütlicher Bummel durch die Stadt ... natürlich mit jeder Menge anderer Touristen.

Sierra Morena

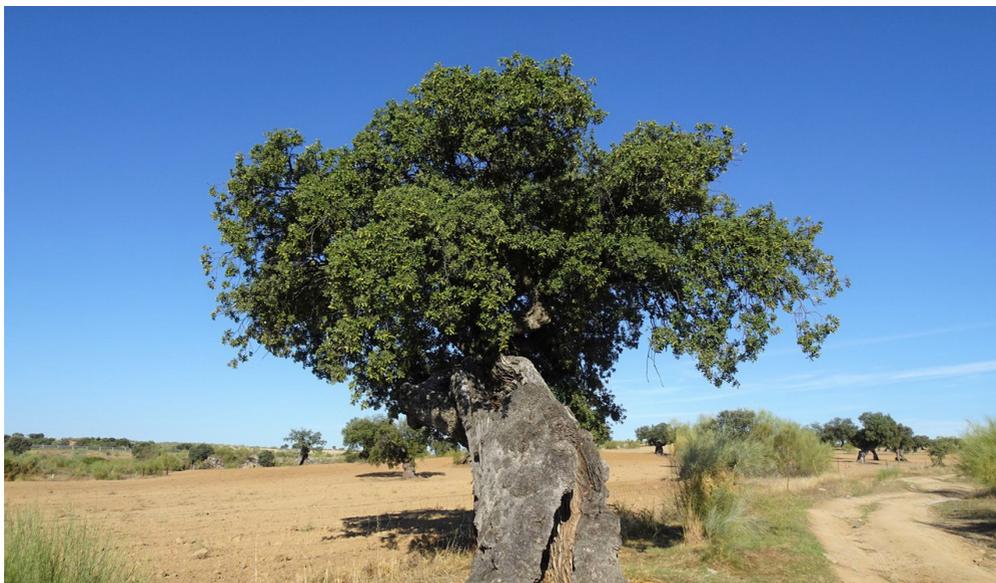
Nach Córdoba ging es erneut bergan: die Sierra Morena erwartete uns. Wir trafen den Wegewart des landschaftlich bezaubernden, durch das satte Grün von Pinienwäldern führenden 17 km-Abschnittes nach Cerro Muriano. Das Örtchen ist sowohl touristisch als auch wegen der hiesigen Militär-Basis stark frequentiert. Bekannter dürfte jedoch das während des spanischen Bürgerkrieges in der dortigen Schlacht entstandene Bild eines fallenden Milizionärs sein, aufgenommen von Robert Capa. Der seit Römerzeit betriebene und nunmehr eingestellte Kupferabbau hat unübersehbare Spuren hinterlassen. Erstmals machten wir Bekanntschaft mit anderen Pilgern: einem spanischen Ehepaar und einem Ruheständler aus Buxtehude; es sollten die einzigen bleiben.

Der Abschnitt nach Villaharta führte durch einen von Flechten überzogenen Wald (Trimm-Dich-Weg des stationierten Militärs)

und bestätigte hörbar, dass der Camino hier der Cañada Real Soriana (historische Viehtrieb-strecke) folgt. In Gesellschaft von N-432 und stillgelegter Eisenbahnstrecke erreichten wir die an einen Western erinnernde Siedlung El Vacar mit verlassener Bahnstation und einer Bar namens „Laura“. Diese entpuppte sich als 40 m²-Supermarkt und versorgte uns mit dem in ganz Spanien wunderbaren Café con leche. Es schlossen sich alternativlose 35 km durch reizvolle Einsamkeit und anspruchsvolles Gelände an.

Für Schauer sorgten Spuren vergangener Waldbrände, vom Rio Cuzna war nur eine Pfütze übrig. Zur Belohnung öffnete sich in Alcaracejos die Tür zu einer wunderbaren Herberge. Auf ruhigen und einsamen Wegen durch intensives Weideland, gesäumt von alten Steinmauern und mächtigen Steineichen, erreichten wir Hinojosa del Duque. Die Stadt war berühmt für ihren Reichtum an landwirtschaftlichen Produkten und Vieh. Vom einstigen Glanz konnten wir uns beim abendlichen Rundgang überzeugen.

Mit einer weiteren über-30 km-Etappe verließen wir auf breiten Pisten durch wellige Strauch- und Buschlandschaft Andalusien. Die Extremadura empfing uns mit der unendlich lang erschein-



den, schnurgeraden Landstraße nach Monterrubio de la Serena. Das im flirrenden Sonnenlicht schon lang sichtbare Ziel rückte nur unmerklich näher.

La Serena, eine von Gebirgszügen umringte, dünn besiedelte und von Viehwirtschaft geprägte Hochebene, durchliefen wir in 3 Tagen. Das kleine Städtchen Castuera wartete mit einer wieder exzellent ausgestatteten Pilgerherberge auf. Im ebenso kleinen Städtchen Campanario gab es für uns einen Raum mit 4 Betten, einem Wasserkocher und einer Dusche im Sportzentrum. Zum Schlüssel verhalf uns wie gehabt die örtliche Polizei. Ein einziger halber Regentag erteilte uns auf den letzten Kilometern der Serena. Die versprochene

weite Sicht vom Bergdorf Magacela verwehrten tiefhängende Wolken. In einer Bar in La Haba warteten wir das Schauerende ab. Die eigentlich 36 km lange Etappe verkürzten wir: von Don Benito nach Medellín – lt. Heft 10 km – fuhren wir preiswert mit einem Taxi.

Medellín wird von einem imposanten Castillo überragt. Oben angekommen eröffnete sich ein herrlicher Blick auf den beschaulichen Ort am Ufer des Río Guadiana und seine Römerbrücke. Dem hier geborenen Hernán Cortés ist ein Platz gewidmet. Am nächsten Morgen konnten wir zwischen 3 Varianten wählen: wir entschieden uns für die Flussebene. Störche, die neuen Dauergäste der Extremadura, frühstückten

PILGER BERICHTEN

auf feuchten Wiesen. Reis- und Tomatenfelder wechselten sich mit Obstplantagen und Gemüsegärten ab. Ein Nebenfluss musste durchwaten werden. Die avisierte Herberge im 800-Seelen-Dorf San Pedro de Mérida war offensichtlich nicht nur coronabedingt geschlossen – zum Glück gab es ein sicherlich der Nähe zur A5/E90 zu verdankendes Hostal.

Knapp 17 km brachten uns am 5. Oktober 2021 unaufgeregt nach Mérida. In einem zentral gelegenen, charmanten Hostal konnten wir mittags ein Zimmer beziehen und anschließend neben der quirligen Altstadt einige der zahlreichen repräsentativen Gebäude aus der Römerzeit besichtigen. 420 km hatten wir in 18 Tagen auf dem Camino Mozárabe zurückgelegt, ein unbedingt empfehlenswerter Teil des Wegenetzes nach Santiago de Compostela.

Camino de Levante

Für das 2. Projekt transportierte uns das spanische Eisenbahnunternehmen Renfe in knapp 5 Stunden nach Madrid. Die Zugstrecke passierte weitere bekannte Orte der Via de la Plata. Dann führte die Fahrt längs an der mächtigen Bergkette der Sierra de Gredos vorbei, zentraler und höchster Teilabschnitt (2.592 m) des Iberischen Scheidegebirges.

Nach der Sicherheitsschleuse und ein bisschen Warten im Madrider Bahnhof Atocha ging es pünktlich weiter nach Toledo, der Hauptstadt von Kastilien-La Mancha. Es empfing uns ein Bahnhof im Glanz der alten Zeit! Keiner der Reisenden kam so schnell aus dem Staunen heraus. Handys und Fotoapparate klickten und blitzten um die Wette.

Das Staunen sollte weitergehen: über die Puente de Alcántara gelangt man in die vom Tajo in engem Tal umflossene hoch aufragende Altstadt. Leider konnte die Stadt nicht angemessenen erkundet werden. Die Kathedrale Santa Maria – wohl ein Hauptwerk der spanischen Gotik – war wegen Restaurierungsarbeiten nicht zugänglich; eine Umrundung musste genügen.

Zudem reichte die Zeit nur für ein paar der schmalen, steilen Gassen und empfahlen Sehenswürdigkeiten. Den Tag beendete ein Nachtbummel. Plätze und Gebäude präsentierten sich mit zauberhaft angestrahlten Fassaden, die zahlreichen Geschäfte mit verlockenden Auslagen. In der zentral platzierten Jugendherberge fanden wir das praktische Quartier für die Nacht.

Ab Toledo wurden unsere Etappen durch den in Valencia beginnenden Camino de Levante (insgesamt 820 km) bestimmt.



Die Hitze der vergangenen Wochen war vorbei, der wolkenlose Himmel blieb uns erhalten. Am 7. Oktober 2021 ließen wir uns vom Stadtbus an den Rand von Toledo befördern, folgten dem Tajo kurz flussabwärts um dann auf staubigen Wegen entlang abgeernteter Felder zügig der Passage zwischen den schon sichtbaren Gebirgrücken der Sierra de Gredos und der sich anschließenden Sierra de Guadarrama („Naherholungsgebiet“ von Madrid) entgegenzustreben.

Der Weg führte sparsam markiert durch eine dünn besiedelte

Hügellandschaft. Im Örtchen Torrijos mussten wir wegen der geschlossenen Herberge im Hotel übernachten – zum Glück gab es eins. Das sympathische, mit historischer Stadtmauer, Stadttores, betriebsamer Plaza sowie einer weithin sichtbaren Burgruine ausgestattete Örtchen Escalona empfing uns mit geöffneter Pilgerherberge im Schulcampus. Der von nun an stetig ansteigende Weg führte uns zu bizarren Felsformationen, mächtigen Steineichen und üppigen Pinienwäldern, deren hellgrüne Kronen den Augen eine willkommene Abwechslung boten. Unmengen

PILGER BERICHTEN

Berg-Herbstzeitlose hatten sich erfolgreich durch den harten Untergrund gekämpft. Ihre Blütenköpfe überzogen sternengleich Wege und Waldboden. Mit zunehmender Höhe eröffneten sich traumhafte Fernsichten in die Gebirgswelt. Belohnt wurden wir nach reichlich 8 Stunden und 30 schon etwas anstrengenden Kilometern mit dem sehenswerten Örtchen San Martín de Valdeiglesias und einem netten Zimmer in gemütlichem Hostal. Es sollte der einzige Aufenthalt in der autonomen Gemeinschaft Madrid bleiben.

Der nächste Tag brachte den Wechsel nach Kastilien-León - sofort erkennbar an der tadellosen Markierung - und mit San Bartolomé de Pinares in das höchstgelegene Etappenziel (1.035 m). Bis dahin waren in 9 Stunden 35 km mit zunehmend alpinem Gelände zu absolvieren. Die bis zuletzt bange Frage, ob uns die ausgewiesene Pilgerherberge in diesem Bergdorf ohne Hostal oder Hotel tatsächlich aufnehmen würde, wurde erst in der Bar El Rincón beantwortet. Der Tresen führte ein kurzes Telefonat und eine viertel Stunde später öffnete sich die Tür eines alten Hauses zu einer nigelnagelneu eingerichteten, hervorragend ausgestatteten und geräumigen Herberge - gegen Donativo (Spende) - großer Dank! Der sich anschließende Aufstieg

führte zur Passhöhe Puerto de El Boqueron (1.315 m) für Autos und uns weiter durch ein Gatter auf 1.377 m. Dieser Platz war eine Pause wert: windgeschützt inmitten riesiger, abgerundeter Felsbrocken bot sich der erste Blick auf die vor uns liegende kastilische Hochebene, Meseta Norte genannt, etwa 650 bis 900 m hoch, nahezu baumlos ... scheinbar glatt bis zum Horizont. Auch das Etappenziel blitzte in der Ferne: Ávila.

Zwischen Viehweiden hindurch und an Feldsteinmauern vorbei stiegen wir auf immer breiter werdenden Wegen gemächlich hinab. Von der Stadt hatten wir zuvor noch nie gehört. Umso mehr überraschte uns, was wir sahen. Eine ca. 2.500 m lange, komplett erhaltene romanische Stadtmauer mit 88 Türmen und neun Stadttoren umschließt den historischen Stadtkern mit zahlreichen romanischen Kirchen, der vielleicht ersten gotischen Kathedrale Spaniens, imposanten mittelalterlichen Profanbauten und den üblichen schmalen Straßen. Seit 1985 gehört Ávila zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Uns erstaunte außerdem, wie viele Menschen an einem schnöden Montag durch die Stadt zogen oder gesellig vor den Bars zusammen saßen ... wahrscheinlich war dies dem Vorabend des Nationalfeiertags

PILGER BERICHTEN

ges (12.10.) geschuldet. Wäsche waschen, kochen und schlafen konnten wir in der vor den Toren eingerichteten Pilgerherberge. Am nächsten Morgen gestattete uns der Aussichtspunkt „Cuatro Postes“ einen spektakulären Rückblick auf Ávila und seine Stadtmauer. Mittags verfolgten wir in der Bar El Paso des Dorfes Cardeñosa die Madrider Militärparade - wahlweise auf einem der vier Fernseher. Abends erlebten wir im Übernachtungsdorf Gotarrendura, wie das Landvolk den Nationalfeiertag begeht.

Mit Gotarrendura hatten wir das Weideland der Gebirgsausläufer mit seinen hier und da Schatten spendenden Bäumen, wilden Büschen, romantischen Feldsteinmauern und vor sich hin trotgenden Rindern (glücklicher Weise bog diese eine Herde vor uns zum nächsten Wassertrog ab) verlassen. Von nun an wechselten sich die Brauntöne der riesigen, für die nächste Aussaat vorbereiteten Felder ab.

Kleine Dörfer wurden von ihren weithin sichtbaren Backstein-Kirchen mit den charakteristischen Glockengiebeln dominiert und hielten Bar und Tienda (Tante-Emma-Landen) ziemlich zuverlässig vor. In einem der wenigen Pinienwälder konnten wir „Harzern“ bei der Arbeit zusehen. Auffallend oft wurden Objekte unterschiedlichster Art

durch meterhohe Sicherheitszäune mit Stacheldrahtreihen oder hohen Mauern und Alarmanlagen geschützt.

Als nächste Perle auf dem Weg präsentierte sich Arévalo. Die einstige Grenzstadt zwischen den Königreichen Leon und Kastilien hat zwar ihre Blütezeit hinter sich, aber großartige Bauwerke zeugen von der einstigen Bedeutung. Im historischen Viertel begrenzen an den Stirnseiten zwei beeindruckenden Kirchen aus dem 12. Jh. die großzügige Plaza de la Villa. Vom Alter gezeichnete Fachwerkhäuser mit offenen Gängen säumen die Längsseiten. Die alten Balken der oberen Stockwerke ruhen auf nicht weniger alten Holz- oder Steinstützen. Dieses wunderbare Ensemble durften wir autofrei und menschenleer besichtigen. Zu guter Letzt sorgte die Pilgerherberge für einen angenehmen Tagesausklang.

Bis Medina del Campo lockerten ein paar Kartoffeläcker, Hirse-, Möhren- und Gemüsekohlfelder die staubige Variation in Braun ein bisschen auf. Besonders unspektakulär erwies sich zum Abschluss die selbstgewählte, fast 10 Kilometer lange Wegstrecke neben der A6. Unglaublich: das Souterrain der A6 bewohnte eine ausgedehnte Wildkaninchen-Kolonie. Spaniens Kaninchen ... so sagt Wikipedia ...

PILGER BERICHTEN



FOTO: JEAN-MARIE UND ANGELIKA

erinnerten seinerzeit die Phönizier an die bei ihnen heimischen „Schliefer“. Sie nannten das Land „Ishapan“, was die Römer in Hispania umwandelten ...

Kaninchen als Namensgeber Spaniens! Endlich kündigte das über der Stadt thronende Castillo de La Mota unser Tagesziel an. Unweit der Plaza Mayor mit dominanter Colegiata de San Antolín bekam jeder von uns eine spartanisch eingerichtete Kammer im Convento Carmelitas.

Ausgedehnte Weinfelder zeigten an, dass wir uns dem Duero näherten. In einer Bar des kleinen

PILGER BERICHTEN

Städtchens Nava del Rey trafen wir endlich den uns aus seinen Eintragungen in den Herbergsbüchern bekannten Franz aus den Niederlanden. 2 Stunden waren abseits von Straßen und Eisenbahn durch Hügelland zu laufen, dann machten wir Halt im Raststätten-Hotel vor dem auf einer Anhöhe gelegenen 500-Seelendorf Siete Iglesias de Trabancos. Nun standen uns finale 32 km bevor.

Mit Sonnenaufgang setzten wir - Stille und Weite genießend - den Weg durch die Einsamkeit fort. Im gepflegten und wohl touristisch gut frequentierten Castroño eröffnete sich ein phantastischer Blick auf das „Knie des Duero“. Nach einem Abstieg ging es bis Toro mehr oder weniger am Fluss entlang, wobei wir hauptsächlich den Eurovelo 1 (Radweg Portugal-Norwegen) nutzten. Das hoch auf einem Plateau angesiedelte Toro erreichten wir über eine eindrucksvolle spätromanische Brücke. Die Silhouette der Stadt beherrscht die großartige Colegiata de Santa María la Mayor, einer der bedeutendsten Bauten der Romanik und Gotik in Spanien.

Den straffen Aufstieg belohnen ein überraschend schönes historisches Ensemble, ein grandioser Blick auf die Ebene des Duero und die Erkenntnis, dass das hiesige kleine Weinbaugebiet mit D.O.-Status anerkannt ist.

37,3 km bis Zamora ... Wir hatten uns aus verschiedenen Gründen entschlossen, unseren Pilgerweg in Toro zu beenden. Wie für uns gemacht hielt am 16. Oktober 2021 um 18:23 Uhr in dem aus der Zeit gefallen scheinenden Bahnhof der einzige Zug am Tag nach Zamora.

Auf dem Camino de Levante hatten wir 295 km in 10 Tagen zurückgelegt. Auch diesen Abschnitt empfehlen wir unbedingt weiter. Die vorhandenen Herbergen lassen zwar oft nur die Wahl zwischen 15 km oder 30 km langen Etappen. Hostals oder Hotels für anderweitig individuelle Gestaltung sind jedoch durchaus vorhanden.

Im vertrauten Zamora übernachteten wir in bereits bekannter Herberge - dieses Mal nicht allein. 5 Pilger aus 4 Ländern waren auf der Via de la Plata unterwegs ... Und wir trafen Franz aus den Niederlanden wieder.

***Jean-Marie und Angelika,
Dresden***

*DER PILGER FINDET
AUCH ÜBER DEM
WEIHWASSERKESSEL
FOLGENDEN TEXT,
DEN HEINZ GEIST UNS
GESCHICKT HAT:*

*Diese Kirche
Haus Gottes
Haus für alle
Komm
Ob du ein Christ bist
oder nicht
Ob du aus diesem
Land bist oder
unterwegs
Ob du fröhlich bist
oder traurig*

*Tritt ein
Mit deinem ganzen
Vertrauen
Es ist auch dein
Haus
Denn es ist das
Haus Gottes*

*Brich das Schweigen
nicht
Verändere nicht
wozu es bestimmt
ist
Mit deinen Augen
und deinem Herzen
Achte auf die
Schönheit
menschlicher Arbeit
Suche die schwei-
gende Gegenwart
Gottes*

*Freund des Weges
Er schaffe in Dir
einen Moment des
Friedens*



FOTO: HEINZ GEIST

KUNSTVOLLER KIRCHENBAU

CAMBRE

Der Ort liegt südlich von von A Coruña am Camino Inglés. Zumindest für Freunde der Romanik ist der Ort einen Abstecher wert. Im frühen Mittelalter wurde an einem Ort namens Calambre ein Familienkloster von einem Ritter namens Alvito und seinen Schwestern Vestriberga und Urraca gegründet. Das Kloster wurde am 16. August 932 dem kompostelanischen Kloster San Paio de Antealtares geschenkt. Die Kirche ist das einzige erhaltene Element des ursprünglichen Klosters. Sie wurde Ende des 12. Jahrhunderts erbaut und hat den Grundriss eines lateinischen Kreuzes mit einem Wandelgang. Die Kirche zeichnet sich durch eine Mischung aus romanischen

und gotischen Lösungen aus, die stark von der Werkstatt der Kathedrale von Compostela beeinflusst sind.

Sie ist in drei Schiffe unterteilt, die aus vier Abschnitten bestehen, die durch kreuzförmige Säulen getrennt sind. Bemerkenswert ist die vielfältige und reichhaltige Dekoration mit vierundneunzig Kapitellen mit bis zu dreißig verschiedenen ornamentalen Motiven.

Interessant sind vor allem ein Kapitell mit der eingravierten Jahreszahl 1194, das als Jerusalemer Hydria bekannte Becken und eine Jungfrau mit Kind aus Stein vom Ende des 12. Jh..

Heinz Geist

ABTEI SAINTE- MARIE DE FONTCAUDE

Auf Entdeckungstour auf dem Weg durch die Abtei Sainte-Marie de Fontcaude.

Eine Abtei

In einer Talmulde im Hinterland von Béziers (Hérault) erhebt sich noch immer der romanische Dachreiter der Kirche Sainte-Marie de Fontcaude, der Überrest einer ehemaligen Prämonstratenserabtei. Fontcaude, auf Languedoc Font cauda, bedeutet der Brunnen, ein Name, der von der Vaucluse-Wasserquelle inspiriert wurde, die in einer Ecke des kleinen Platzes des Weilers zu sehen ist. Die Abtei wurde in einer Wüste errichtet, in der Mitte eines Dreiecks, das von den drei Bistümern Narbonne, Béziers und Saint-Pons de Thomières gebildet wurde. Kanoniker erhielten 1154 eine Schenkung, um eine erste Gemeinschaft zu gründen. Nach einem Konflikt unterstellte sich die Gemeinschaft 1180 dem Prämonstratenserorden, der einige Jahrzehnte zuvor vom aus dem Rheinland stammenden Heiligen Norbert gegründet worden war. Die Jungfrau Maria war die Hauptpatronin; eine Sta-

tuette der Jungfrau, die bereits in einem Inventar aus dem Jahr 1352 abgebildet war, wurde bei den Ausgrabungen gefunden. Die Verehrung des aus Huesca (Spanien) stammenden heiligen Laurentius wurde wahrscheinlich von Abt Bernhard im 12. Jahrhundert in der Abtei eingeführt. Eine Reliquie vollbrachte dort Heilungen. Die Kapitelle zeugen auch von der Verehrung der heiligen Katharina von Alexandria, aber auch des heiligen Jakobus. Jakobus wird von zwei knienden Pilgern umgeben dargestellt, die an Hut, Beutel und Muschel zu erkennen sind. Wie eine Myriade kleiner Abteien und Priorate war sie den Wechselfällen der Zeit unterworfen: 1524 zählte sie nur fünf Ordensleute. Im Jahr 1577, während der Wirren der Religionskriege, wurde sie angegriffen, in Brand gesteckt und geplündert, und die Ordensleute flohen. Bis zu den Ereignissen, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu ihrer Auflösung und dem Verkauf der letzten Gebäude führten, die nun als landwirtschaftliche Betriebe und Wohnhäuser genutzt wurden, blieb sie mit einer sehr kleinen Gemeinschaft arm.

Eine menschliche Geschichte

Die Rettung der Ruinen der Abtei und die Erfindung des Weges sind in erster Linie ein menschliches Abenteuer. 1969 schlossen sich Freiwillige zu einem Verein

zusammen, um die Überreste der Kirche zu kaufen, den Kreuzgang zu entbuschen und Ausgrabungen durchzuführen. Die in einer Kapelle eingebettete Wohnung eines Landarbeiters wird abgerissen. Man findet die Überreste einiger Mönche und zahlreiche Reste der fein geschnitzten Kapitelle im gotischen Stil. Der Verein bemüht sich, die Parzellen akribisch zurückzukaufen, um den Ort für Besucher zu öffnen. Das Museum sammelt die Überreste der Statuen und Kapitelle; das romanische Kopfbauwerk bleibt stehen; der Chor und das erste Joch des Kirchenschiffs erhalten eine Dekoration, die sich das ganze Jahr über im Rhythmus des liturgischen Kalenders verändert. Später beginnt ein anderes Abenteuer. Ein Kind des Landes, Jacques Gatorze, der sich für Archäologie begeistert, erfindet“ leidenschaftlich gerne den Weg, den die Pilger früher zurückgelegt haben, so wie sein Großvater es ihm erzählt hat. Zwischen dem Traum von fernen Reisen und der historischen Realität eines Landes, das seit Jahrtausenden durchquert wird, zeichnet er zwischen Bergen und Meer einen Weg nach, den er uns als „Jakobsweg“ bezeichnet. Er gibt dem Dichter Arthur Rimbaud Recht: „Es sind die Spuren, die zum Träumen anregen“.

Die Jakobustradition in der Abtei

Die Abtei von Fontcaude befindet sich in einem Durchgangsland. Historische Forschungen

lassen die Pilger in einem breiten Verkehrskorridor erscheinen: der Ebene des Bas-Languedoc, zwischen Bergen und Meer, zwischen Nîmes, Arles, Béziers, Narbonne und weiter nach Spanien oder an den Atlantik. Diese Ebene ist eine Landenge: Die Römer legten hier die berühmte Via Domitia an und gründeten die Provinz Narbonnensis, die das Eingangstor zur römischen Zivilisation und später zur Ausbreitung des Christentums in Gallien sein sollte. In dieser Ebene konnte man die Pilger finden, die nach Rom, Compostela, Saint-Sernin in Toulouse, Montserrat, Rocamadour... In ihrer Nähe bewahrte die Abtei früher einen Kiefer des heiligen Laurentius auf, die Pilger anziehen konnte. Ein seltenes Kapitell aus dem 14. Jahrhundert zeigt einen Pilger, der eine Muschel auf seinem Beutel trägt, und belegt damit die greifbare Realität der Roumieux (im Languedoc bezeichnet der Begriff die Rom-Pilger und im weiteren Sinne alle Pilger). Hier und da im Land zeugen eine Bruderschaft, eine Statue oder eine Muschel von der Jakobusverehrung.

Das Fest des Heiligen Jakobus

Seit 1996 gibt es wieder eine Bruderschaft, die an die Jakobustradition in der Region erinnern möchte. Sie feiert den Heiligen Jakobus mit einem kulturellen Programm. Die Fraternité Jacquaire de Septimanie erinnert an die Jakobustradition im Languedoc und in dem von den Westgoten besetzten Gebiet

PILGER BERICHTEN



Septimanien, das sich von Narbonne bis Toulouse und Toledo erstreckte. Ihre Jahresversammlung an jedem 25. Juli besucht ein zahlreiches Publikum. Die Feierlichkeiten sind eine Gelegenheit für eine kulturelle, festliche und volkstümliche Veranstaltung: ein Vortrag, gregorianische Gesänge, ein ländliches Essen, bei dem die Weine im Mittelpunkt stehen... Während der Versammlung wird folgender Ritus fortgeführt. Am 27. August 1352 wurden die Bücher und die Ornamente der

Abtei inventarisiert. Am Ende dieses Inventars stand ein besonders originelles Stück: „ein weiterer Ring mit einem Messingstreifen, der einen Edelstein mit einem eingravierten Bild enthält und von roter Farbe ist, der die Eigenschaft hat, seinen Träger vor Trunkenheit zu bewahren, auch wenn er übermäßig Wein trinkt (et vinum immoderate potentes sive libentes...et praedictum vinum non nocere poterit...)“. Diese Auflegung eines Rings, der vor Trunkenheit schützt, setzt sich in



dem Moment des Abends fort, in dem die Pilger des Jahres oder die Wohltäter der Abtei geehrt werden: Eine hängende Medaille, die sogenannte Goldfontäne, wird den vornehmen Gästen des Abends nach einer Handwaschung und vor dem Auflegen eines roten Steins auf die Stirn überreicht... in der Hoffnung, dass er die gleichen Eigenschaften offenbart wie der Stein, der uns im Kartular angegeben wird!

Eine Verbindungsrouten zwischen zwei Wegen, 66 km, 3 Tage. Ein Maultierpfad, ein Hausierweg, eine durch Garrigue und Weinberge geführte Route, die das Gebirge mit der Ebene verbindet, von den Kastanienwäldern zu den Ufern des Mittelmeers... das ist der Weg durch die Abtei von Fontcaude, der von kleinen Dörfern des Languedoc gesäumt wird. Er ist bemerkens-

wert durch seine Landschaft oder sein kleines Kulturerbe. Er ist ein Balkon, von dem aus man den Golf von Lion erblicken kann. Er lehnt sich an die letzten Ausläufer des Zentralmassivs an und schlängelt sich dann durch eine Weinbauebene. Er ist von den Spuren antiker Kulte gesäumt und seit der Vorgeschichte vom ewigen Verkehrsfluss der Menschen und ihrer Produkte geprägt.

Die Jakobuspilger von heute wandern auf der Via Tolosana - dem Wanderweg GR®653 - zwischen Montpellier, Saint-Guilhem-le-Désert, Saint-Gervais sur Mare und Castres in Richtung Toulouse. Sie wandern auch auf dem Weg durch das Piémont der Pyrenäen, der größtenteils ausgebaut, markiert und von Béziers nach Carcassonne, Lourdes und St-Jean Pied-de-Port begehbar

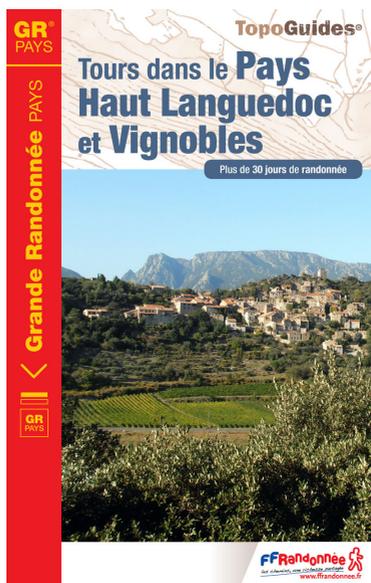
PILGER BERICHTEN

ist - der GR®78. Der Weg über die Abtei von Fontcaude ist der Wanderweg GR®78-7: Er verbindet die Route von Arles ab Saint-Gervais sur Mare (GR®653) mit der Route des Piémont Pyrénéen (GR®78) in Capestang, wo Pierre Paul Riquet den von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärten Canal du Midi durchstoßen hat. Dieser Weg ist rot-weiß markiert und ermöglicht eine doppelte Fortbewegung: in die Berge oder in die Ebene. Sein Verlauf bietet über seine Dörfer, alten Schlösser, Kirchen oder Landschaften eine Synthese der ehrwürdigen Geschichte dieser Provinz Languedoc. Die freiwilligen Helfer der Abtei sind nicht darauf eingerichtet, Pilger für eine Nacht aufzunehmen... aber sie vergessen die Tradition der Gastfreundschaft nicht, wenn Sie anklopfen.

Praktische Informationen

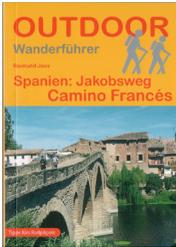
TOPOGUIDE GR® DE PAYS „TOURS DANS LE PAYS HAUT-LANUEDOC ET VIGNOBLES“ FFRP - JUNI 2014.

EHEMALIGE ABTEI SAINTE-MARIE DE FONTCAUDE; PUNKTUELLE UNTERBRINGUNG MÖGLICH. BITTE IM VORAUSS ANKÜNDIGEN, TEL.: 04 67 38 23 85, ABBAYE-DE-FONTCAUDE@WANADOO.FR, WWW.ABBAYE-DE-FONTCAUDE.COM
EINE REPORTAGE ÜBER DIE ABTEI (AUF FRANZÖSISCH) [HTTPS://WWW.YOUTUBE.COM/WATCH?V=F8GH7LoCMHI](https://www.youtube.com/watch?v=F8GH7LoCMHI)



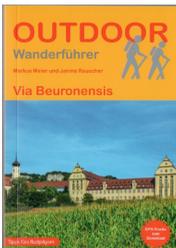
SÉBASTIEN PÉNARI
FRANZÖSISCHE AGENTUR FÜR DIE
JAKOBSWEGE (AGENCE FRANÇAISE DES
CHEMINS DE COMPOSTELLE).

AUF DEM BÜCHERTISCH



Raimund Joos, Spanien: Jakobsweg Camino Francés. 288 S., 51 Kartenskizzen 1:200.000, 54 Höhenprofile, 7 Stadtpläne, Übersichtskarte, Klappenbroschur. *Outdoor-TB 23 im Conrad Stein Verlag Welver.* 26., überarbeitete Aufl. 2023. € 16,9

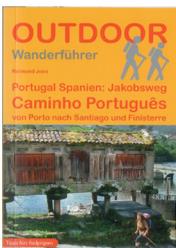
Die 26. Auflage zeigt, daß die Beliebtheit des Camino Francés ungebrochen ist, trotz der überfüllten letzten 100 km. Die Angaben zu den vielen Unterkunftsmöglichkeiten sind ausreichend. Auch die Signets zu den Diensten bei den einzelnen Orten helfen dem Pilger.



Markus Meier und Janina Rauscher, Via Beuronensis. 192 S., 32 Kartenskizzen 1:100.000, 26 Höhenprofile, Übersichtskarte, Klappenbroschur. *Outdoor-TB 404 im Conrad Stein Verlag Welver.* 2., überarbeitete Aufl. 2023. € 15,90

Die Karte auf der Rückseite des Bandes läßt erahnen, daß hier nicht konsequent ein Zuweg aus dem Beuronener Raum nach Konstanz beschrieben wird, sondern gleich sechs Weg, die in Tübingen und Ulm beginnen und variantenreich nach Konstanz

führen. Im Inhaltsverzeichnis und auf der Übersichtskarte sind dann die sechs Wege mit ihren Namen zu finden. Zusammen sind es 430 km und 22 Etappen. Im Grunde sind es zwei Wege: der eine beginnt in Ulm und bietet am Ende zwei Varianten nach Konstanz, der andere startet in Tübingen und bietet zwei Varianten zwischen Hechingen und Meßkirch und die beiden gleichen Schlußvarianten wie beim von Ulm kommenden Weg. Leicht lassen sich die Varianten auch als Rundwege nutzen.



Raimund Joos, Portugal Spanien: Jakobsweg Caminho Português von Porto nach Santiago und Finisterre. 256 S., 43 Kartenskizzen 1:100.000, 50 Höhenprofile, 10 Stadtpläne, Übersichtskarte, Klappenbroschur. *Outdoor-TB 185 im Conrad Stein Verlag Welver.* 16., überarbeitete Aufl. 2023. € 17,90

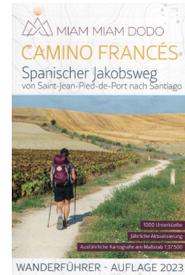
Die überarbeitete 16. Auflage bietet alle Informationen für den 241 km langen zentralen Jakobsweg, für die 141 km lange Küstenvariante bis Caminha und

weiter nach Valença, und für die 89 km von Santiago nach Finisterre. Die Anmerkungen des Autors – in allen Wanderführern zu spanischen und portugiesischen Jakobswegen - zu Pilgerpass und der Urkunde „Compostela“ bieten viel Kritik an der Junta von Galicien und besonders der Kirche in Santiago und ihrem Pilgerbüro und grenzt an die uns Deutschen oft vorgeworfene „Besserwisseri“. Der Pilger wird selbst entscheiden, ob er die Compostela als Souvenir nimmt oder nicht.

AUF DEM BÜCHERTISCH

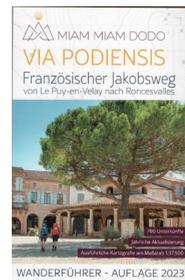
Marie-Virginie Cambriels, Lauriane Clouteau, Miam Miam Dodo Camino Francés Spanischer Jakobsweg von Saint-Jean-Pied-de-Port nach Santiago. 228 S., 110 Karten 1:37.500 mit Höhenprofilen,

Klappenbroschur mit Übersichtskarte vorne. Éditions Le Vieux Crayon Cahors – Les Sables d'Olonne 2023. € 17,90



Lauriane Clouteau, Jacques Clouteau, Miam Miam Dodo Via Podiensis Französischer Jakobsweg von Le Puy-en-Velay nach Roncesvalles. 228 S., 101 Karten 1:37.500 mit Höhenprofilen, Klappenbroschur mit Übersichtskarte vorne. Éditions Le Vieux Crayon Cahors – Les Sables d'Olonne 2023. € 17,90

(1 cm = 375 m), begleitet von Höhenprofilen und geschätzten Gehzeiten. Und das wichtigste sind die unzähligen Unterkünfte und Services am Weg bis zu einem Abstand von 5 km. Eine Etappentabelle hilft bei der Vorbereitung. Kulturhistorische und religiöse Angaben bereichern. Allerdings sind auch Lücken festzustellen. So ist in Le Puy das Büro der AFACC nicht genannt. Auf dem Weg von Saint-Jean-Pied-de-Port wird die Herberge in Orisson nicht vermerkt, sondern nur eine Wasserstelle. Seit knapp vier Wochen sind die, schon allein wegen der Karten, hervorragenden Bände nun auf dem Markt. Via Podiensis ISBN 978-2-38006-027-0, Camino Francés ISBN 978-2-38006-028-7.



25 Jahre Erfahrung stecken in den beliebten Führern zu Jakobswegen. Mehr als 60% der französischen Pilger benützen sie auf ihren Wegen. Nun hat der Verlag „Le Vieux Crayon“ für die zwei wichtigsten Wege, die Via Podiensis und den Camino Francés, jeweils eine deutsche Ausgabe von „Miam miam dodo“ herausgegeben. Die Bände haben jeweils 228 Seiten. Dazu kommen die Karten im Maßstab 1:37.500

Raimund Joos, Spanien: Camino Inglés. 160 S., 20 Kartenskizzen 1:100.000, 20 Höhenprofile, 6 Stadtpläne, Übersichtskarte, Klappenbroschur. Outdoor-TB 343 im Conrad Stein Verlag Welver. 4., überarbeitete Aufl. 2023. € 14,90

Dieser Weg ist eher ein Weg für Pilger, die nicht viel Zeit haben oder ihre Wegesammlung noch ergänzen wollen. Und die vierte Auflage zeigt dabei, daß auch für diesen Weg eine Nachfrage besteht.





Thorsten Hoyer, Via Regia – Pilgerweg von Görlitz nach Vacha. 192 S., 30 Kartenskizzen 1:150.000, 19 Höhenprofile, 5 Stadtpläne, Übersichtskarte, Klappenbroschur. Outdoor-TB 288 im Conrad Stein Verlag Welver. 3., überarbeitete Aufl. 2023. € 15,90

Thorsten Hoyer liefert für eine der beliebtesten Pilgerwege in Deutschland den Wegführer. Für den ca. 450 km langen Weg von der polnischen Grenze in Görlitz

bis zur hessischen Grenze bei Vacha schlägt er 19 Etappen vor. In Görlitz hätte der Autor auch die Jakobuskirche, die Bischofskirche der Diözese, wenigstens erwähnen können, auch wenn der Pilgerweg nicht direkt an ihr vorbeiführt. Die Beliebtheit des Weges insgesamt hängt mit den vielen kleinen Pilgerherbergen zusammen, die den Weg begleiten. Sie sind immer wieder Orte der persönlichen Begegnung.



Martin Simon, Jakobsweg von der Rhön an die Donau. 256 S., 29 Kartenskizzen 1:120.000, 28 Höhenprofile, 5 Stadtpläne, Übersichtskarte, Klappenbroschur. Outdoor-TB 235 im Conrad Stein Verlag Welver. 1. Aufl. 2023. € 17,90

Der Autor hat die knapp 500 km in 25 Etappen eingeteilt. Auch hat er vor Vacha zwei Zubringer-Etappen angehängt, die ab Hirschel von Norden her den Zugang nach Vacha erleichtern. Die Unterkunftsangaben sind ausreichend. Allerdings ist die aktuelle Lage nicht berücksichtigt. Die Pilgerunterkunft im Pfarramt

Bad Kissingen ist seit 2021 nicht möglich, weil von einer Flüchtlingsfamilie belegt. Die Variante 9 A über Schweinfurt (S. 120 – 123) ist nach Schließung der Pilgerherberge Löwenzahn im Späthjahr 2022 nicht mehr sinnvoll. Lobenswert sind die Hinweise auf Jakobuskirchen und Jakobusbildstöcke im fränkischen Raum. Empfohlen sind auch die Einleitung zu Land und Leute (S. 9 – 14) und die Anmerkungen zum GPS (S. 21/22). Insgesamt ist Martin Simon ein empfehlenswerter Wegführer für die Strecke Vacha über Würzburg und Rothenburg nach Ulm gelungen.



Raimund Joos, Spanien: Jakobsweg Küstenweg. 320 S., 94 Kartenskizzen 1:100.000, 99 Höhenprofile, 6 Stadtpläne, Übersichtskarte, Klappenbroschur. Outdoor-TB 71 im Conrad Stein Verlag Welver. 20., überarbeitete Aufl. 2023. € 19,90

Die überarbeitete 20. Auflage des Wegführers zum Küstenweg lässt erahnen wie beliebt dieser nördliche Weg an der Küste entlang im Lauf der Jahre geworden ist. Landschaftlich bietet der etwa 100 km längere Weg vielfältigere Reize als der Camino Francés.

AUF DEM BÜCHERTISCH

**Karin Gudop, Jakobsweg
Tillyschanz – Rothenburg ob er
Tauber. 192 S., 23 Kartenskizzen
1:125.000, 18 Höhenprofile, 2
Stadtpläne, Übersichtskarte,
Klappenbroschur. Outdoor-TB 487
im Conrad Stein Verlag Welver. 1.
Aufl. 2023. € 15,90**

Als erste Beschreibung des
ca. 250 km langen Weges von
Tillyschanz (bei Eslarn in der

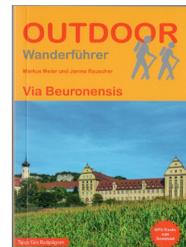
Oberpfalz) an der tschechischen
Grenze über Schwandorf, Feucht
und Stein – mit einer Var--iante
über Nürnberg - bis –Schwabach
und Heilsbronn nach Rothenburg
ob der Tauber. Der Führer bietet
ausreichend Informationen zu
Wegbeschreibungen, Unterkünften
und anderen Dienstleistungen. In
den Einführungen sollte man den
Hinweis zu den Markierungen auf
S. 22 nicht übersehen.



**Markus Meier und Janina
Rauscher, Via Beuronensis. 192
S., 32 Kartenskizzen 1:100.000,
26 Höhenprofile, Übersichtskarte,
Klappenbroschur. Outdoor-TB 404
im Conrad Stein Verlag Welver. 2.,
überarbeitete Aufl. 2023. € 15,90**

Die Karte auf der Rückseite
des Bandes lässt erahnen, daß
hier nicht konsequent ein Zuweg
aus dem Beuronener Raum nach
Konstanz beschrieben wird,
sondern gleich sechs Weg, die in
Tübingen und Ulm beginnen und
variantenreich nach Konstanz

führen. Im Inhaltsverzeichnis
und auf der Übersichtskarte sind
dann die sechs Wege mit ihren
Namen zu finden. Zusammen sind
es 430 km und 22 Etappen. Im
Grunde sind es zwei Wege: der
eine beginnt in Ulm und bietet
am Ende zwei Varianten nach
Konstanz, der andere startet in
Tübingen und bietet zwei Va-
rianten zwischen Hechingen und
Meßkirch und die beiden glei-
chen Schlußvarianten wie beim
von Ulm kommenden Weg. Leicht
lassen sich die Varianten auch als
Rundwege nutzen.



**Anton Reichart, Auf Jakobus'
Spuren – Von Betlehem nach Sant-
iago de Compostela. 1192 S., viele
SW-Fotos, Titel und Rückseite in
Farbe, Klebebindung. Selbstverlag
2011. € 14,80 Bezug beim Autor.**

Vorsicht! Mit Betlehem ist
nicht der biblische Ort gemeint;
Betlehem ist auch nicht der
Ausgangsort des Pilgerweges
von Anton Reichart, sondern nur
ein Ortsteil von Lenggenwang im

Ostallgäu, dem Heimatort des
Autors. Mit Jürgen Endrass geht
er von Saint-Jean-Pied-de-Port
vom 31. August bis 13. Oktober
2009 nach Santiago. In seinem
Pilgerbericht schildert er länd-
erkundliche und menschenkund-
liche Eindrücke. In großer Vielfalt
lässt der Autor seinen Weg für
den Leser (und auch den Pilger)
lebendig werden. Eine angeneh-
me Lektüre für viele Stunden.





Jörg Steinert, Heimat-Pilgern – Jakobswege in Deutschland – Geschichten von unterwegs. 185 S., farbig gestaltet, viele Fotos, Lesebändchen, geb. Patmos Verlag Ostfildern 2023. € 22

Der Autor, 1982 in Zwickau geboren, ist Diplom-Politologe und hauptberuflich in der Energiewirtschaft tätig. In der Nr. 119 vom Januar 2021 war er schon präsent. Auf S. 43 haben wir seine Markierung des Jakobsweges durch Berlin kennengelernt. Auf S. 46 wurde sein Buch „Pilgerwahnsinn“ vorgestellt. An diesen sehr begeisternden Band anknüpfend stellt Steinert in diesem Band Pilgerwege in Deutschland vor, die er im Corona-Jahr gegangen ist, teils allein, teils in Be-

gleitung. Diese Wege sind auf der Karte im Vorsatz und am Ende einzusehen. Auch in diesem Band versteht es Steinert Pilgern und Pilgerwege in vielen Gegenden Deutschlands dem Leser nahe zu bringen. Eingeschoben und farblich abgehoben sind Texte zur Geschichte des Pilgerns, zu Wegen und Ereignissen. Korrekturen sind da fällig auf S. 11: In Deutschland wurde nicht erst 1987 eine Jakobus-Gesellschaft gegründet, sondern bereits 1979 die St. Jakobus-Bruderschaft in Düsseldorf, 1986 die Jakobusgemeinschaft Rohrdorf, 1987 auch die Santiago-Freunde Köln. Auf S. 12 ist die Zahl der Jakobusgesellschaften mit über 30 angegeben; knapp über 20 wäre korrekter.

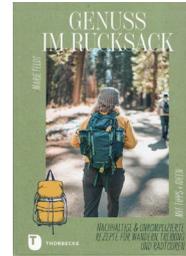
Aber das mindert nicht den Wert des vorliegenden Bandes. Für Steinert ist Pilgern mehr als Wandern: Es ist ein spiritueller Weg, der oberflächlich auf das äußere Unterwegssein konzentriert ist, aber innerlich tief berührt. Ich meinte wiederholt, es spüren zu können, ob ich gerade pilgere oder wandere. (S. 122) Pilgern heißt für mich, dass ich ausziehe aus alten Gewohnheiten und alles hinter mir lasse, was mich festklammert, damit ich frei sein kann. (S. 129) Anregende Gedanken für jeden, der sich auf das Pilgern einlassen will.

AUF DEM BÜCHERTISCH

Marie Feldt, *Genuss im Rucksack – Nachhaltige & unkomplizierte Rezepte fürs Wandern, Trekking und für Radtouren – Mit Tipps und Ideen.* 160 S., Format 17 x 24 cm, zahlreiche Fotos, Flexcover. Jan Thorbecke Verlag Ostfildern 2023, € 26

Die Autorin aus dem Stuttgarter Umland hat bereits in Studentagen Reisen und Wandern innerhalb Europas schätzen gelernt. Die mediterrane Küche beeinflusst sie sehr. Tipps und Tricks nachhaltig zu reisen und sich auf langen Touren zu versorgen kommen dazu. Das Buch

begeistert mit nachhaltigen und unkomplizierten Rezepten. Das beginnt mit solchen für den Start in den Tag, führt weiter mit Fingerfood und ordentlichem Picknick, endet mit süßen Snacks noch lange nicht. Ein eigenes Kapitel ist dem Kochen auf mehrtägigen Wanderungen gewidmet. Auch Wärmendes für unterwegs ist im Blick. Zum Einstieg liefert Marie Feidt Gedanken zum umweltfreundlichen Wandern und zum Rucksack packen. Für Pilger und Fernwanderer wären die Rezepte ja empfehlenswert, aber die Größe und das Gewicht (440 gr.) schrecken ab.



Entdecken und genießen Sie die Fauna der Pilgerwege nach Santiago de Compostela. Das ist das Ziel von „A Guide to the Birds on the Camino de Santiago“, einer Reise durch die verschiedenen Jakobswege mit Beobachtung der häufigsten Vogelarten.

Mit Texten und Illustrationen des Biologen und Vogelexperten Nacho Munilla werden in diesem Büchlein die Vögel vorgestellt, die normalerweise die Pilger auf den verschiedenen Jakobswegen bis nach Compostela begleiten. Es umfasst 12+1 Arten, die alle sehr häufig vorkommen und leicht zu entdecken sind.

Zu erhalten bei webcamino@correos.com oder der spanischen Post.



JAKOBSWEGE



SONDER- AUSGABE: DER PILGER

DACH-REGION

Jakobswege – Pilgern vor der Haustür
Sonderausgabe des Magazins „der pilger“ im Verlag Peregrinus Speyer 2023

Das 148 Seiten starke Magazin bietet unter dem Titel „Ihr Begleiter auf der Pilgerreise“ einen umfassenden Überblick über die Jakobswege in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ein Jakobswege-Netz mit über 30 Pilgerwegen ist zu entdecken. Das Radpilgerwege-Netz in Süddeutschland bietet über 4000 km

markierte Strecken. Neben den Jakobswegen sind noch dreizehn andere Wege zum Pilgern vorhanden. Packliste und Planung, Tipps zum Übernachten informieren. Kulinarische Spezialitäten an den Wegen verlocken. Menschen auf dem Weg, darunter Mitglieder unserer Gesellschaft, stellen sich vor.

Insgesamt ein anregendes Magazin für Pilger und am Pilgern Interessierte. Eine Bemerkung sei erlaubt: Jakobswege sind nicht wiederbelebt und neu entdeckt worden. Alle heutigen deutschsprachigen und selbst die sogenannten vier klassischen Weg in Frankreich sind in unserer Zeit geschaffene Jakobswege. (Man studiere dazu Quitterie Cazes et Sébastien Rayssac, Vers Compostelle – Regard Contemporain sur les chemins de Saint Jacques, 2022. Siehe die Vorstellung des Bandes in « unterwegs » nr. 128 auf S. 45) Der älteste Jakobsweg Deutschlands ist der 1992 eröffnete Weg von Nürnberg nach Rothenburg ob der Tauber. Diesem sind seitdem viele neue Wege gefolgt. Diese Jakobswege haben einen Namen, sind markiert und in irgendeiner Form beschrieben.

AUS DER REDAKTION

Liebe LeserInnen!

Lange habe ich nach einem Nachfolger für die Redaktion von „unterwegs“ gesucht. Die Suche hat zu einem Teilerfolg geführt. Sie sehen an dieser Nummer von „unterwegs“ die Handschrift und das Können von Simon Schabel. Er macht von jetzt an die Gestaltung unserer Zeitschrift und liefert die Vorlage zum Druck an Rotabene – Schneider-Druck in Rothenburg. Die Einsendung Ihrer Beiträge geht weiterhin über die angegebene mail-Adresse redaktion.unterwegs@jakobus-franken.de zu mir. Und die Suche nach einem Redakteur geht weiter, denn ein irdisches ewiges Leben ist nicht zu erwarten.

Manfred Zentgraf

PILGERTERMINE

Samstagspilgern
mit Pfarrer Michael Thein in Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk Oberfranken:

15.Juli: Fichtelberg - Weidenberg 20 km

16.September: Schwarzenbach - Weißenstadt 21 km

18.November: Hof - Schwarzenbach 15 km, Nähere Info jeweils zeitnah unter: <https://jakobus-oberfranken.de>

Pilgernd fasten,
30.05. – 04.06.2023:
Infos im Veranstaltungskalender - Cursillo-Haus St. Jakobus unter www.haus-st-jakobus.de

Sa. 10.6.2023:
Pilgertag Pfungstadt

So. 23.7.2023
Binsbach 10 Jahre Pilgerherberge. Mehr auf S. 32
Sa. 29.7.2023
München 20 Jahre Münchner Jakobsweg.

Pilgern im
Augsburger Norden
Veranstalter ist die Ev.-Luth. Johannesgemeinde St. Johannes-Straße 6
86404 Meitingen
Faltblatt mit Übersicht über die Termine und weitere Informationen: Angelika Otto Tel. 08271-6132 angelika.otto@kabelmail.de

Samstagspilgern im Augsburger Land
Faltblatt und Informationen:
Dietrich Tiggemann,
Pfarrer i.R.; Pilgerbegleiter:
dietrich.tiggemann@gmx.de
www.sanktpaul.de/pilgern

Oberdisingen Cursillo-Haus St.Jakobus
Pilgernd fasten,
30.05. – 04.06.2023:
Infos im Veranstaltungskalender - Cursillo-Haus St. Jakobus unter www.haus-st-jakobus.de

PILGERTERMINE

„Im ersten Schritt liegt der ganze Weg“
Gedanken und Lieder
zur Pilgerschaft
Mo., 10.07.2023, 19:30 - 21 Uhr

Miltenberg St Jakobuskirche
Weihbischof Ulrich Boom
Dekanatskantor Michael Bailer

Das Pilgern findet sich in allen Weltreligionen. Auf den Wegen des Lebens können Pilgernde Freiheit, Verwandlung, innere Einkehr und Kontrast zum Alltag erfahren. Weihbischof Ulrich Boom versteht sich selbst als Pilger und gibt an diesem Abend Impulse zur Pilgerschaft des Menschen. Dabei greift er auch Spuren auf, die sich in der Jakobuskirche finden. Kirchenmusiker Michael Bailer begleitet diesen Abend mit Pilgerliedern. Teilnahmegebühr 5 €

PILGERSTAMMTISCH

Pilgerstammtisch ohne Anmeldung

Volkach

Gasthof "Rose" am Oberen Markt
jeweils erster Freitag im Monat
16 - 18 Uhr, Info: ma-zentgraf@t-online.de

Landshut

Gasthaus Zum Krenkl,
Altstadt 107
Info: alexanderbuerger@gmx.de

Hallerndorf- Schlammersdorf

(bei Forchheim)
Brauereigasthof Witzgall.
Jeder erste Samstag im Monat
Stammtisch.
Info: D. Sawinsky, T: 09190 14 61
dieter.sawinsky@gmail.com

Bayreuth

Glenk-Biergarten
Eichelweg, jeweils erster Freitag
im Monat 18 - 21 Uhr, Info:
Michael Thein
mic.thein@t-online.de

Regensburg

im „Spitalgarten“ ab 18:30 Uhr
am letzten Mittwoch des Monats:
Info bei Wolfgang Mortensen,
Regenstauf,
T.: 0175 416 1037

Pfarrkirchen / Niederbayern

Gasthaus „Kirchenwirt, jeder
letzte Mi im Monat ab 19 Uhr.
Info: Susanne Makan, Pfarrkirchen
T. 0160 99604210,
mail: susanne.makan@t-online.de

PILGERSTAMMTISCH

Heilbronn am Neckar

Pizzeria La Toscana, jeden 4.
Sonntag im Monat 15 – 17 Uhr.
Info bei G. Mössner
pilgertreff@gerhard-moessner.de

Pfaffenwinkel/ Benediktbeuern

Mai – Oktober jeden 3. Montag
19 Uhr Gasthof Herzogstand,
Benediktbeuern, Dorfstr. 7.
dorith.mueller@web.de

Rottweil

Regionaler Stammtisch
Gaststätte „Zur Hochbrücke“,
Info: P. Müller
pje.mueller@gmx.de

Oberdisingen

Jakobus-Haus: Pilgerstammtisch
3. Mi im Monat mit geistlichem
Impuls von David Langer; Anmel-
dung nicht erforderlich. Termine
siehe Homepage.

Fulda-Neuenberg

Gaststätte „Drei Linden“, Neuen-
berger Str. 37. Treffen 4x montags
im Jahr. Nächster Termin:
4. September Miachel Strau-
bach, Camino del Norte,
13 November, J. Chiari, Fran-
ziskusweg Italien,
Info bei Werner Fechner Tel.
0176 47706518 oder per mail:
werner@fechner-fulda.de

Pilgertreffen mit Anmeldung

München

Jeden 3. Dienstag im Monat
18:00 Uhr. Informationen bei
Barbara Massion,
Tel.: 089/43 93 183
b.massion@mnet-online.de
Ort: wechselnd

Pilgertreff **Kaisheim** (Donau Ries)
im Gasthof "Hofwirt" Info Brigitte
Tanneberger T: 09099 581

Coswig Pilgertreff

im Evang.-Luth. Gemeindehaus,
Ravensburger Platz 6 in 01640
Coswig: Ansprechpartner: Hanna
& Matthias Hartig, mail:<hanna-
hartig@gmx.de>

PILGERZENTRUM

MÜNCHEN

**Wer zum Pilgern aufbrechen
will, ist in St. Martin in München
genau richtig.**

Pilgersegnung jeweils am ersten
Freitag im Monat um 8.15 Uhr
(mit Anmeldung); Pilgerbibliothek
- geöffnet nach Vereinbarung; Pil-
gerausweise werden zum Selbst-
kostenpreis von 8 Euro aus-
gegeben. Die Pilgerherberge ist
geöffnet (einfache Übernachtung
auf Matratzen), wir versuchen,
eine Übernachtung zu ermög-
lichen. Anmeldung mindestens
eine Woche zuvor. Die Kontakt-
daten rund ums Pilgern sind:

PILGERN@STMARTIN-MUENCHEN.DE
TELEFONISCH: **089 2010427**



Spirituelles Zentrum St. Martin

München | Schweigen Reden Handeln

Wer zum Pilgern aufbrechen will, ist in St. Martin in München genau richtig.

Pilgersegnung jeweils am ersten Freitag im Monat um 8.15 Uhr (mit Anmeldung); Pilgerbibliothek - geöffnet nach Vereinbarung; Pilgerausweise werden zum Selbstkostenpreis von 8 Euro ausgegeben. Die Pilgerherberge ist geöffnet (einfache Übernachtung auf Matratzen), wir versuchen, eine Übernachtung zu ermöglichen. Anmeldung mindestens eine Woche zuvor. Die Kontaktdaten rund ums Pilgern sind: PILGERN@STMARTIN-MUENCHEN.DE
TELEFONISCH: **0892010427**

**AM ERSTEN DIENSTAG IM MONAT
(AUSSERHALB DER FERIEN)**

Pilgertreff in St. Martin

Erfahrene Menschen aus der Welt des Pilgerns berichten von ihren Wegerfahrungen. Anschließend Austausch unter Pilgern. In diesem Semester mit folgenden Themen:

**FREITAG, 29.09.23 BIS SONNTAG,
01.10.23**

Aufbruch in ein weites Land

- Pilgern rund um den (Un-)Ruhestand. Pilgerbegleitung: Jutta Weber, Hanns-Hinrich Sierck, Michael Kaminski
Gruppengröße 8 - 12 Teilnehmende

**DIENSTAG, 31.10.23 BIS DONNERSTAG,
02.11.23**

Wir sind dann auch mal weg!

- Pilgern mit Hape Kerkeling
Pilgerbegleitung: Petra Richter
Michael Kaminski
Gruppengröße 8 - 14 Teilnehmende

DIENSTAG, 07.11.23, 19.00 UHR

Von der Kunst, sich selbst kein Bein zu stellen

DIENSTAG, 05.12.23, 19.00 UHR

Heimat-Pilgern - Jakobswege in Deutschland

**SONNTAG, 12.11.23, 14.00 BIS
17.00 UHR**

Immer wiederkommen

Segnung und Austausch für zurückgekehrte Pilger und Pilgerinnen zum Ende der Pilgersaison
Gestaltung: Hanns-Hinrich Sierck und Michael Kaminski;

SONNTAG, 10.12.23

Zurück auf Anfang!

Adventlicher Pilgertag auf dem Jakobsweg von Petershausen nach Röhrmoos
Pilgerbegleitung: Hanns-Hinrich Sierck, Michael Kaminski
Wegstrecke: ca. 15 km.
€ 15,-; Anmeldung bis 30.11.23 unter pilgern@stmartin-muenchen.de erforderlich.

PILGERZENTRUM NÜRNBERG



St. Jakob in Nürnberg.

Das Pilgerzentrum St. Jakob, Jakobsplatz 1 wird von einem Kreis Ehrenamtlicher als Kontaktstelle für Pilger in Nürnberg und darüber hinaus geführt! Persönliche Beratung, Flyer und Broschüren zu vielen Jakobswegen und Tipps aus erster Hand gibt es hier. In der gut ausgestatteten Bibliothek haben Sie die Möglichkeit, sich selbst zu informieren. Sie erhalten den offiziellen Pilgerpass (Dank an die Fränkische St. Jakobus-Gesellschaft in Würzburg) und die Muschel bei uns. Auch Pilgerbier gibt es und ein gutes Wort für unterwegs, Pins oder Engel für die Hosentasche. Kommen Sie vorbei!

Mitarbeiter*innen im Pilgerzentrum gesucht

Für unser Team suchen wir erfahrene Pilger und Pilgerinnen (oder solche die es werden wollen), die Lust haben Menschen auf dem Weg beratend zu begleiten und Neueinsteigern die Angst vor dem ersten Schritt zu nehmen. Wir sind ein

Das Pilgerzentrum St. Jakob empfiehlt auf einer Liste Herbergen in Stadt und Stadtteilen, die nur Pilgern mit Pilgerausweis-reduzierte/rabattierte Preise anbieten. Rechtzeitiger Kontakt empfohlen. Tipps für weitere empfehlenswerte Herbergen, Lob und Kritik, werden gerne entgegengenommen.

Pilgerzentrum St. Jakob
in der Jakobskirche,
Jakobsplatz 1,
90402 Nürnberg.
0911-47877225

Postanschrift
Pilgerzentrum St. Jakob,
Breite Gasse 82 - 84,
90402 Nürnberg,
pilgern.jakobskirche.nuern
berg@elkb.de
www.Jakobskirche-nuern
berg/pilgern

**DER JAKOBSPILGERSTAMMTISCH
LÄUFT WIEDER! BRIGITTE LIWANETZ:
JAKOBSPILGERSTAMMTISCH-NUERN
BERG@GMX.DE TEL.: 09151866315**

angeschlossenes und kreatives Team und freuen uns auf neue Kolleginnen und Kollegen. Bitte melden Sie sich im Pilgerzentrum per Mail oder Telefon, wenn auch Sie gerne dabei sein wollen.

Telefon: 0911 47 877 225
Mail: pilgern.jakobskirche
.nuernberg@elkb.de

PILGERSEGEN

++ Gemeinden, die Pilgersegen anbieten, teilen ihre Zeiten der Redaktion mit. Viele Pilger freuen sich. ++

Würzburg

Für Gruppen, die in Würzburg aufbrechen wollen, bietet das Schottenkloster nach Absprache eine Feier an. >www.schottenanger.de< . Am Käppele. Täglich 9:30 Pilgermesse mit Pilgersegen josef.treutlein@bistum-wuerzburg.de

Ochsenfurt

St. Andreas So. nach der Messe 18 Uhr. Anmeldung: T: 09331 8025080.

Aschaffenburg-Leider

St. Laurentius im Wechsel mit Nilkheim, St. Kilian. Pilgergottesdienst jeweils am 3. Sa. im Monat

Miltenberg

In der Pfarrkirche St. Jakobus wird auf Anfrage nach den Gottesdiensten in der Staffelpapelle der Jakobuskirche der Pilgersegen erteilt. Anmeldung Pfarramt Tel. 09371 2330.

Schlammersdorf bei Forchheim

Pilgersegen jeweils nach dem Pilgertreff bei der Vorabendmesse um 19 Uhr. Siehe dazu Termine auf Seite 5.

Nürnberg

Ev.-Luth. Kirche St. Jakob, Jakobsplatz 1: Pilger(gruppen), die mit dem Reisegen ihren Weg beginnen wollen, wenden sich an das Pilgerzentrum in St. Jakob.

Regensburg

Pilgersegen oder Pilgerstempel erhalten Sie gerne im Priesterseminar, dessen Seminarkirche die Schottenkirche ist. Es ist erreichbar an der Pforte Bismarckplatz 2 oder über die Telefon-Nr. 0941 58516-0. - In der Schottenkirche St. Jakob ist am Sonntag 9 Uhr Eucharistiefeier.

Marburg

Die kath. Kirchengemeinde St. Michael und St. Elisabeth, Kettelerstr. 12, 35043 Marburg-Schröck bietet in allen Gottesdiensten den Pilgersegen nach Absprache an. Tel.: 06424 92230, E-Mail: buero@pfarreischroeck.de

München

Im Spirituellen Zentrum St. Martin, Arndtstr. 8, jeweils 1. Freitag im Monat durch Pfarrer Hanns-Hinrich Sierck oder Religionspädagogen Michael Kaminski. Termine | 05.11. 21 | 03.12. 21 | 14.01. 22 | 04.02. 22 | 04.03. 22 Anmeldung (bis eine Woche vorher) bei Michael Kaminski, kaminski@evstadtakademie.de

Augsburg

St. Jakob, Jakobsplatz, Pfr. Dr. Martin Burckhardt: T: 0821 – 551255.

Bremen

In der kath. St. Marien-Gemeinde, St. Magnusstr. 2, 28217 Bremen, wird im Gottesdienst der Pilgersegen erteilt nach vorheriger Absprache mit Pastor Robert Wagner. Tel.: 0421 38 36 38 - E-Mail: pfarramt@st-marien.de

Rothenburg o.T.

St. Jakob. Pilgerpfarrer Oliver Gußmann bietet einen Pilgersegen an. Tel. 09861-7006-25 oder Mail: gaestepfarrer@rothenburgtauber-evangelisch.de

GUT ZU WISSEN

Auslobung von Preisen für wissenschaftliche Arbeiten

Die Fränkische St. Jakobus-Gesellschaft hat sich in ihrer Satzung verpflichtet, die „wissenschaftliche Erforschung des Jakobuskultes und Veröffentlichung und Dokumentation ihrer Ergebnisse“ in Franken zu fördern. Aus diesem Grund lobt die Gesellschaft für wissenschaftliche Arbeiten von Studierenden, bevorzugt aus Franken oder in Franken, folgende Preise aus: **1.PREIS:500€- 2.PREIS:300€- 3.PREIS:200€**

Außerdem erhält jeder, der eine wissenschaftliche Arbeit einreicht, ein Jahr lang kostenlos die Zeitschrift „unterwegs – im Zeichen der Muschel“, die Mitgliederzeitschrift der Gesellschaft.

Diese Arbeiten sollen sich mit dem Jakobuskult, mit dem Jakobuspilgerwesen, mit künstlerischen Darstellungen von St. Jakob in der bildenden Kunst oder verwandten Themen befassen, bevorzugt mit einem Blick auf Franken. Über die Preisvergabe entscheidet das Präsidium der Fränkischen St. Jakobus-Gesellschaft. Die Arbeiten sind jeweils bis zum 1. September bei der Fränkischen St. Jakobus-Gesellschaft in zweifacher Papier-Ausfertigung und auf einem Datenträger einzureichen im Büro: Kilianeum, Ottostrasse 1, 97070 Würzburg. An der darauffolgenden Jakobustagung erfolgt die Vorstellung der Arbeiten durch die Preisträger und die Preisverleihung.

Anregungen und Literatur bietet die Diözesan-Bibliothek mit der Abteilung „Jakobus-& Pilger-Bibliothek“. Siehe hier nachfolgend!

„WISSENSCHAFT NIMMT DINGE AUSEINANDER, UM ZU SEHEN,
WIE SIE FUNKTIONIEREN. RELIGION FÜGT DINGE ZUSAMMEN,
UM ZU SEHEN, WAS SIE BEDEUTEN.“

JONATHAN SACKS (1948 – 2020)

Auf Jakobus Spuren in der Diözesanbibliothek Würzburg

Die Diözesanbibliothek Würzburg verwahrt eine umfangreiche Sammlung von rund 1700 Titeln zum Thema Jakobuskult, Jakobswege und Pilgerwesen, die regelmäßig um Neuerscheinungen ergänzt und somit auf dem aktuellen Stand gehalten wird. Ein beachtlicher Teil der Buchtitel ist erstmals in einem öffentlich zugänglichen Bibliotheksbestand in Deutschland nachgewiesen. Alle Titel sind im Bibliothekskatalog erfasst und können online recherchiert werden. Die Bücher und Zeitschriften stehen im Rahmen der Öffnungszeiten und allgemeinen Benutzungsbedingungen allen Interessierten zur Verfügung und können größtenteils auch nach Hause entliehen werden. Karten- und sonstiges Dokumentationsmaterial (sog. „graue Literatur“) wird im Diözesanarchiv Würzburg aufbewahrt und kann im Lesesaal von Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg eingesehen werden. Link zum Katalog mit Hinweisen zur Ausleihe, Bedienungshinweisen und Online- Bestellformular: <www.dbw-katalog.bistum-wuerzburg.de> Kontakt: Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg -

DIÖZESANBIBLIOTHEK WÜRZBURG, DOMERSCHULSTRASSE 17, 97070 WÜRZBURG - TELEFON: 0931/386 67-100; E-MAIL: <ABBW@BISTUM-WUERZBURG.DE>; INTERNET: <WWW.ABBW.BISTUM-WUERZBURG.DE> ÖFFNUNGSZEITEN: Mo/Di 9-16 UHR, Mi/Do 9-19 UHR

VKZ: B 14283 - Postvertriebsstück - Deutsche Post AG - Entgelt bezahlt

ZKZ 14283 PVSt+4, DPAG, Entgelt bezahlt

